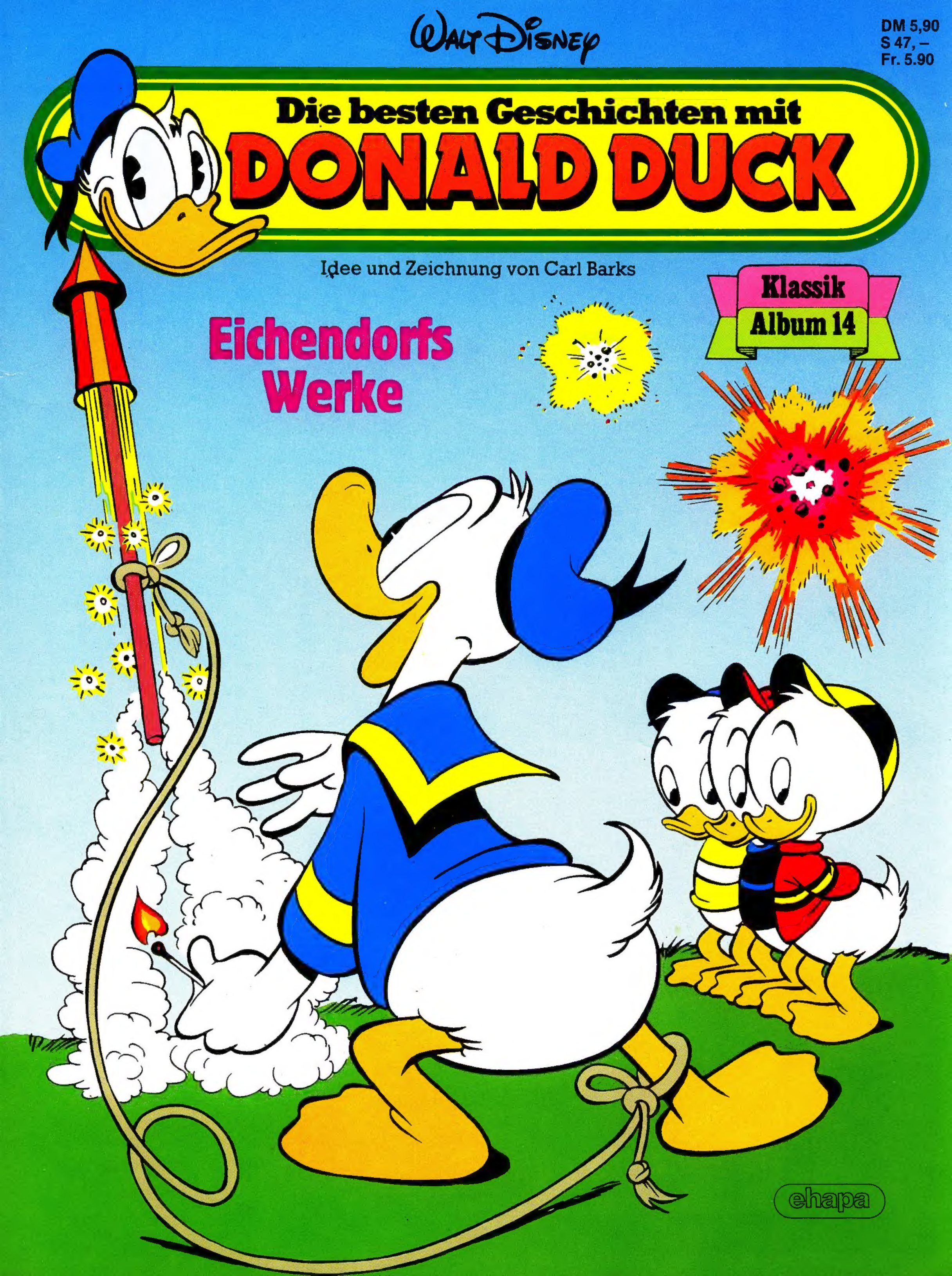

Walt Disney
DM 5,90
S 47,–
Fr. 5.90
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Idee und Zeichnung von Carl Barks
Klassik
Album 14
Eichendorfs Werke
ehapa

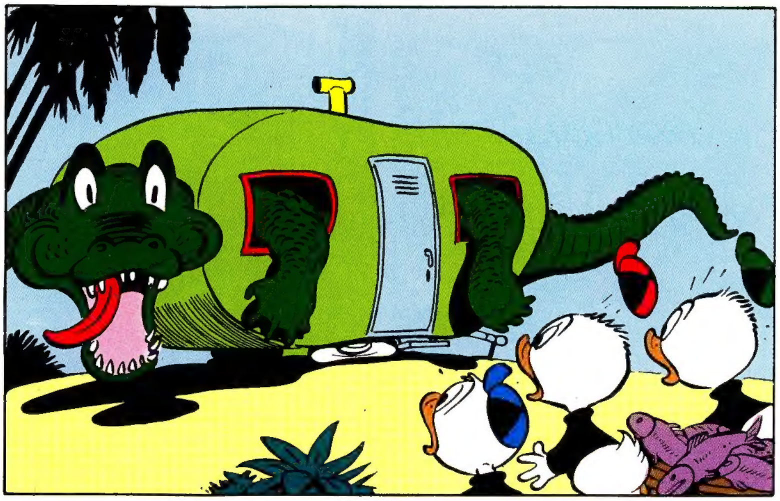
Walt Disney

Die besten Geschichten mit

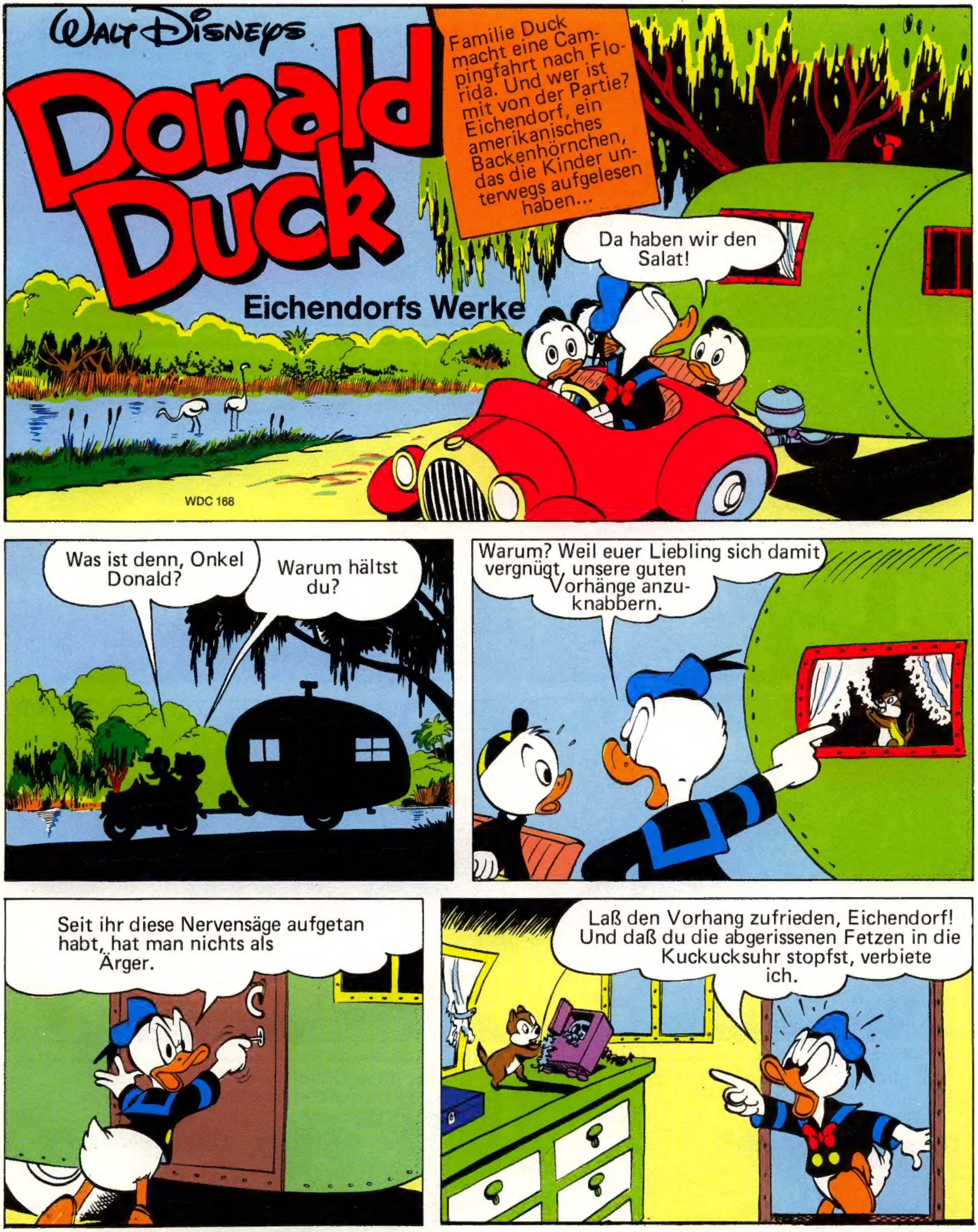
DONALD DUCK

Klassik Album 14

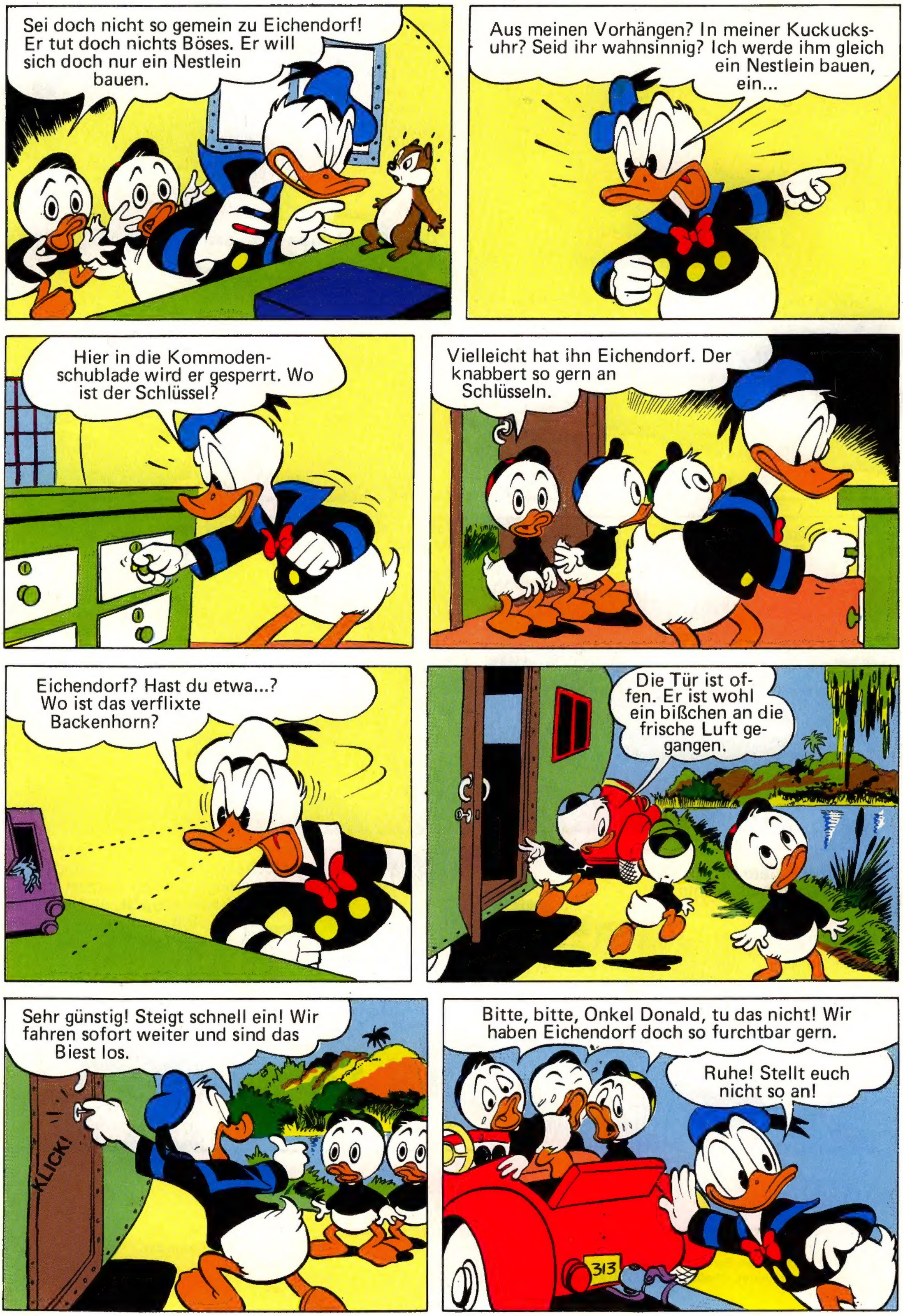
Eichendorfs Werke

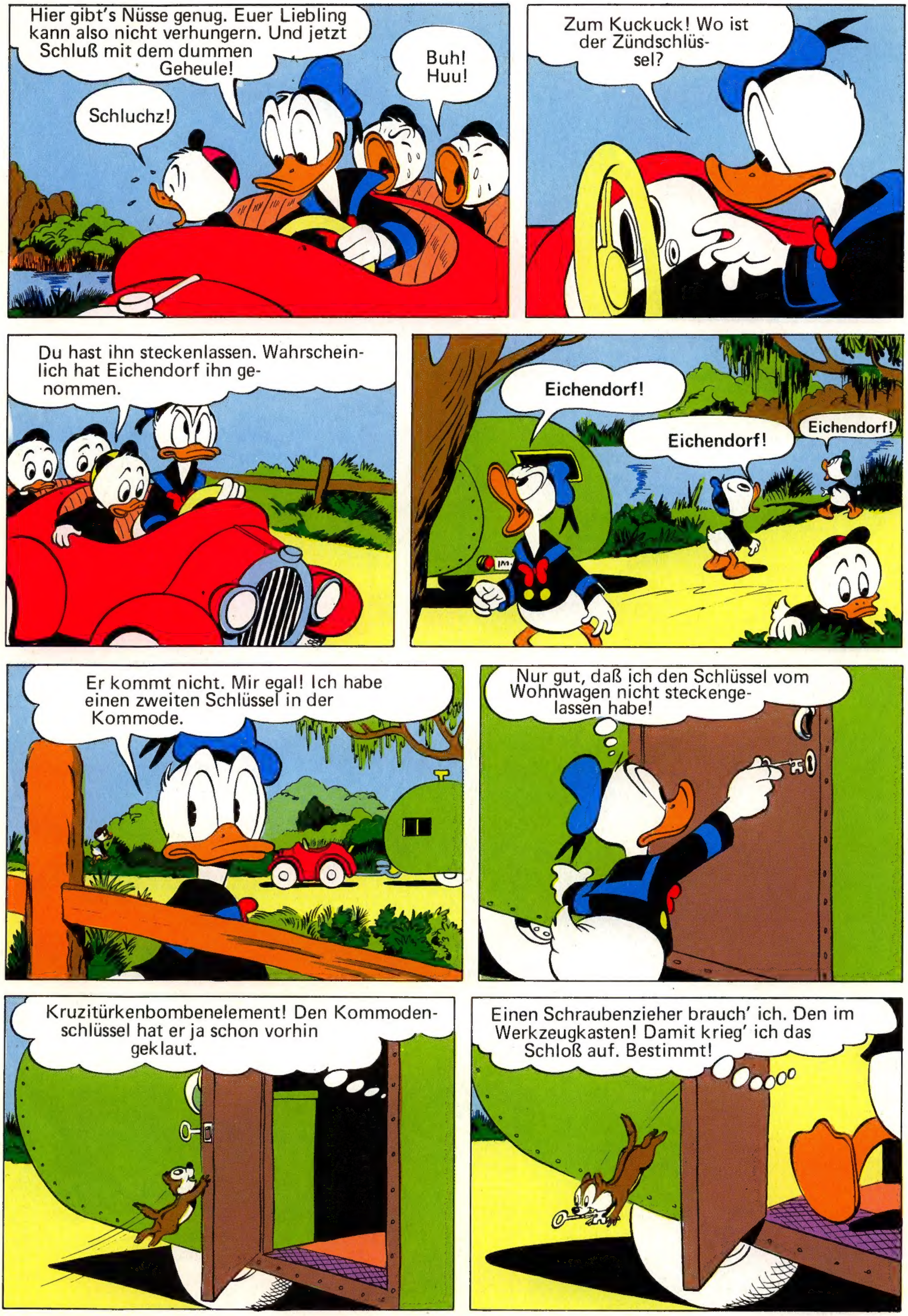


EHAPA VERLAG GMBH



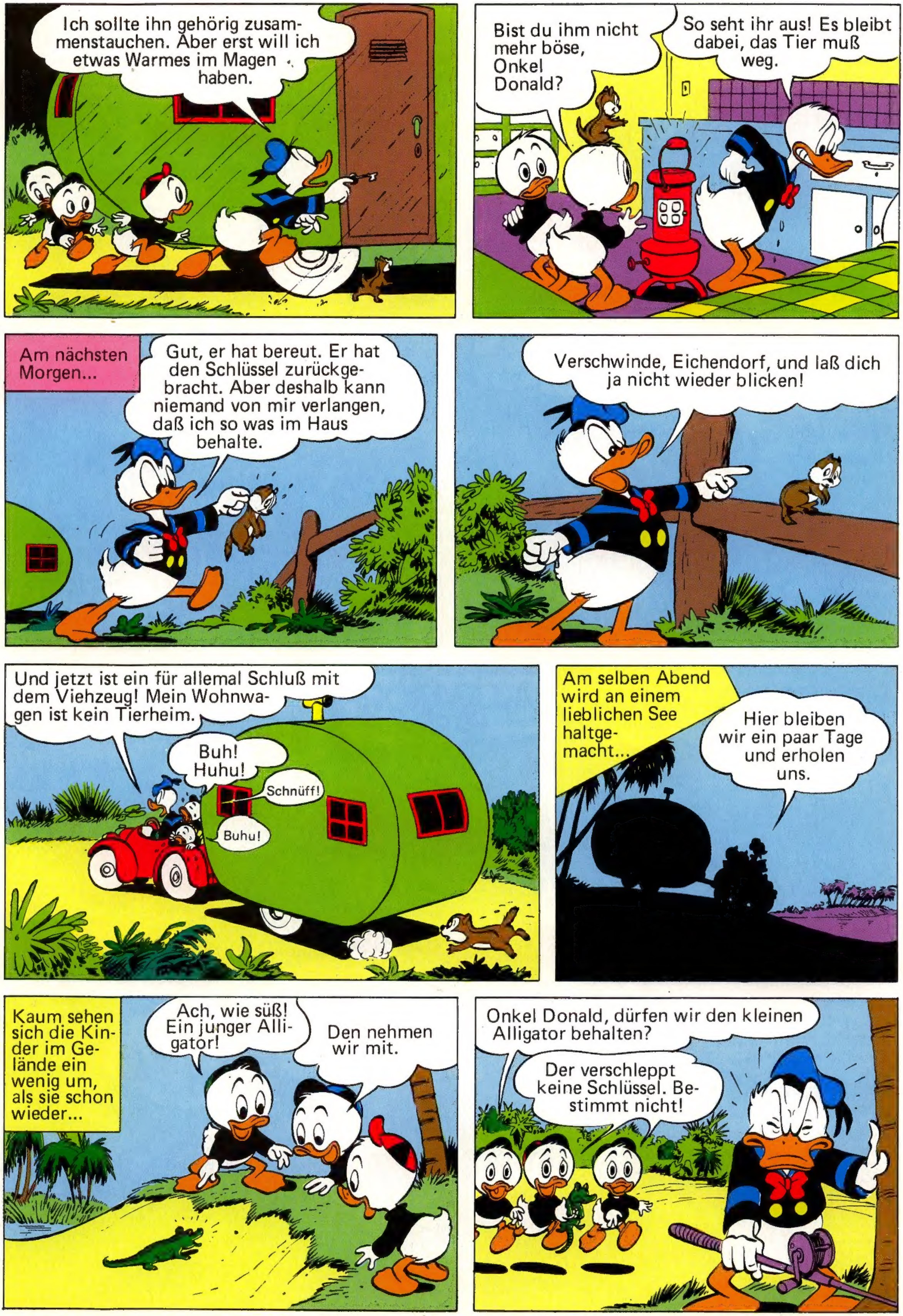
© 1988 The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck“ wird in Gemeinschaft verlegt von Ehapa Verlag GmbH, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3, Postanschrift: Postfach 1215, 7000 Stuttgart 1, Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien, Egmont AG, Ifangstr. 12 a, CH-8603 Schwerzenbach.
Herausgeber: Adolf Kabatek. Chefredaktion: Dorit Kinkel (verantwortlich für den redaktionellen Inhalt). Text: Dr. Erika Fuchs.
Druck: Klett, Korb.

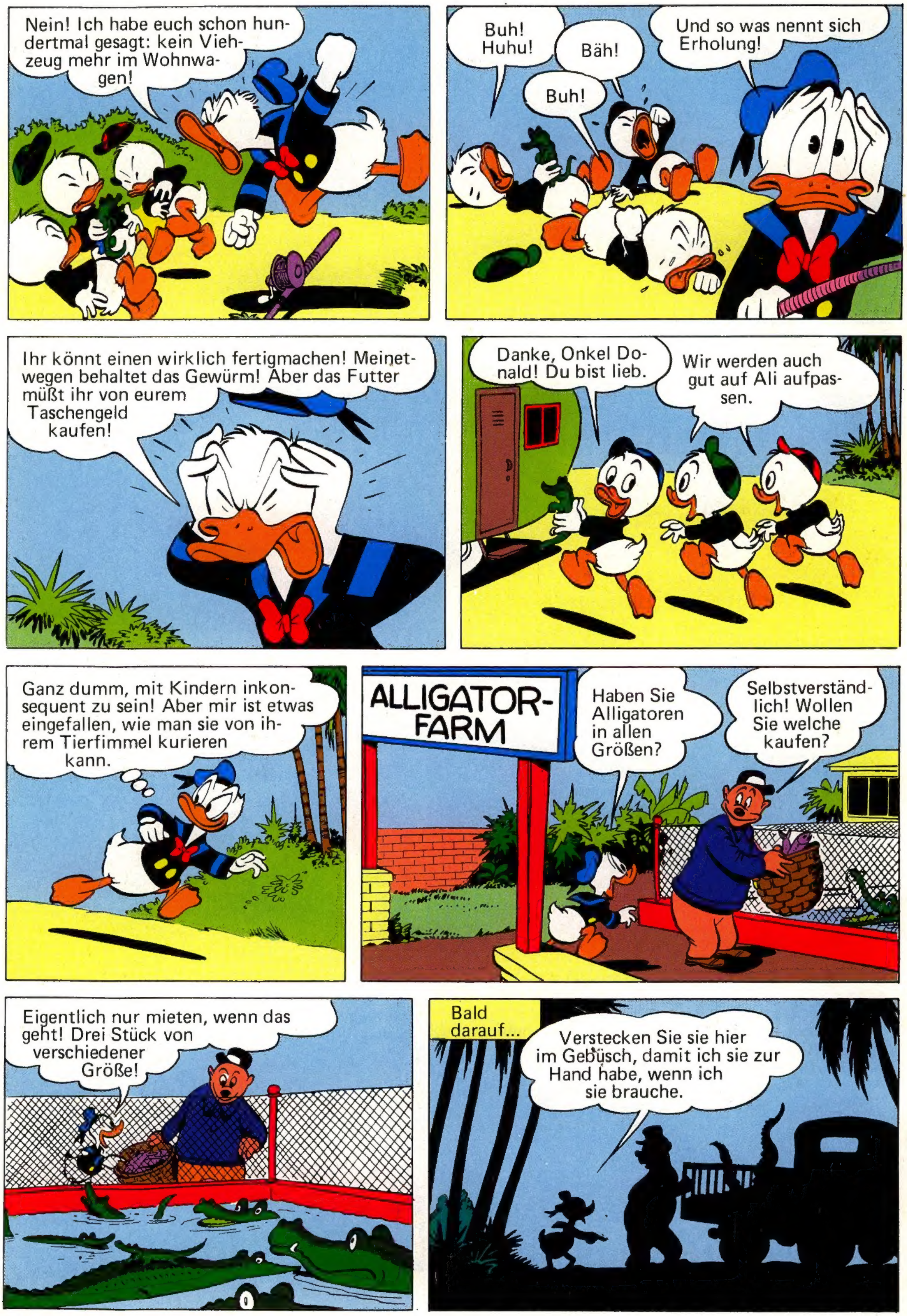

Sei doch nicht so gemein zu Eichendorf! Er tut doch nichts Böses. Er will sich doch nur ein Nestlein bauen.
Aus meinen Vorhängen? In meiner Kuckucksuhr? Seid ihr wahnsinnig? Ich werde ihm gleich ein Nestlein bauen, ein...
Hier in die Kommodenschublade wird er gesperrt. Wo ist der Schlüssel?
Vielleicht hat ihn Eichendorf. Der knabbert so gern an Schlüsseln.
Eichendorf? Hast du etwa...? Wo ist das verflixte Backenhorn?
Die Tür ist offen. Er ist wohl ein bißchen an die frische Luft gegangen.
Sehr günstig! Steigt schnell ein! Wir fahren sofort weiter und sind das Biest los.
KLICK!
Bitte, bitte, Onkel Donald, tu das nicht! Wir haben Eichendorf doch so furchtbar gern.
Ruhe! Stellt euch nicht so an!
313



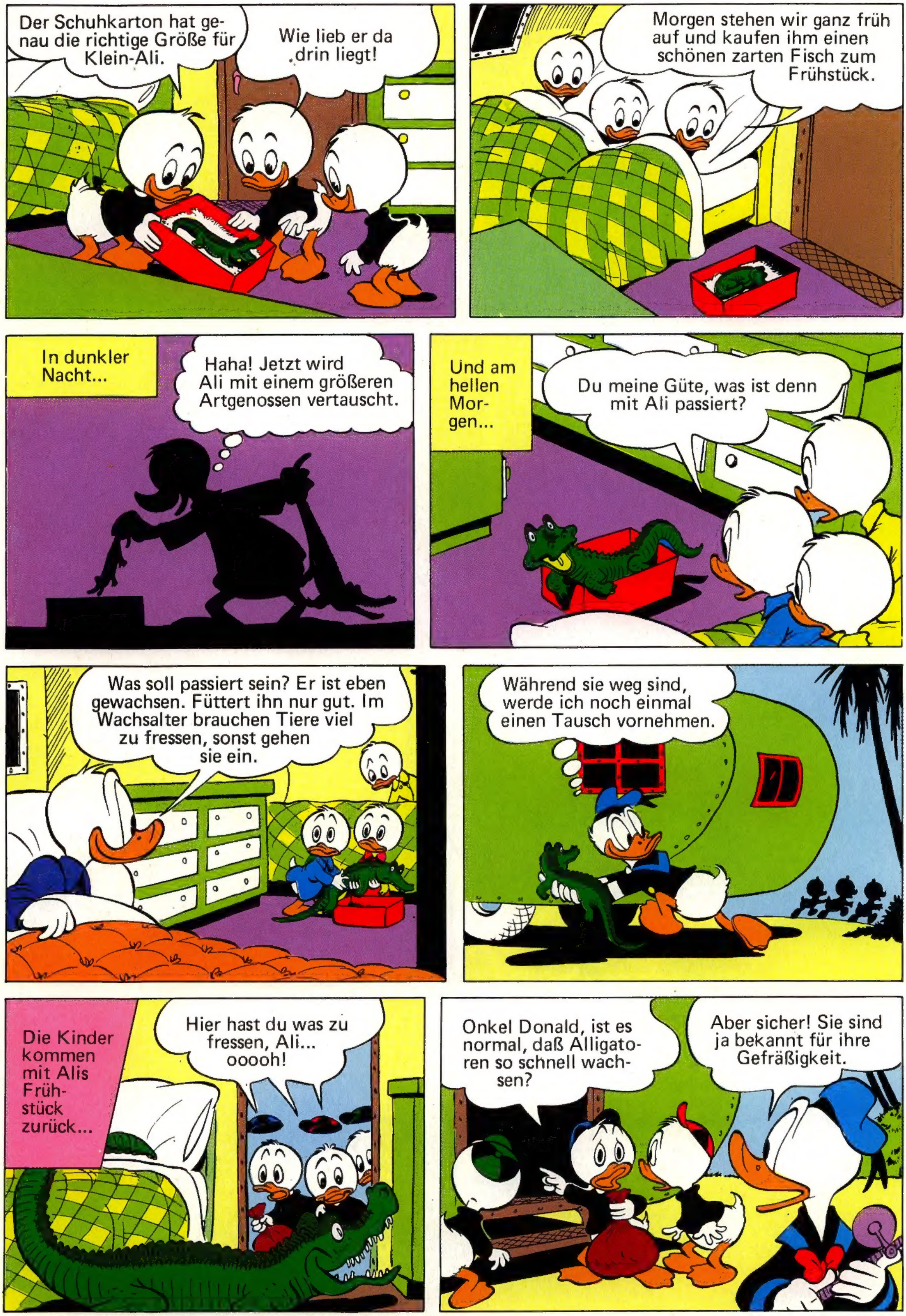
Hier gibt's Nüsse genug. Euer Liebling kann also nicht verhungern. Und jetzt Schluß mit dem dummen Geheule!
Schluchz!
Buh! Huu!
Zum Kuckuck! Wo ist der Zündschlüs-sel?
Du hast ihn steckenlassen. Wahrschein-lich hat Eichendorf ihn ge-nommen.
Eichendorf!
Eichendorf!
Eichendorf!
Er kommt nicht. Mir egal! Ich habe einen zweiten Schlüssel in der Kommode.
Nur gut, daß ich den Schlüssel vom Wohnwagen nicht steckenge-lassen habe!
Kruzitürkenbombenelement! Den Kommoden-schlüssel hat er ja schon vorhin geklaut.
Einen Schraubenzieher brauch' ich. Den im Werkzeugkasten! Damit krieg' ich das Schloß auf. Bestimmt!

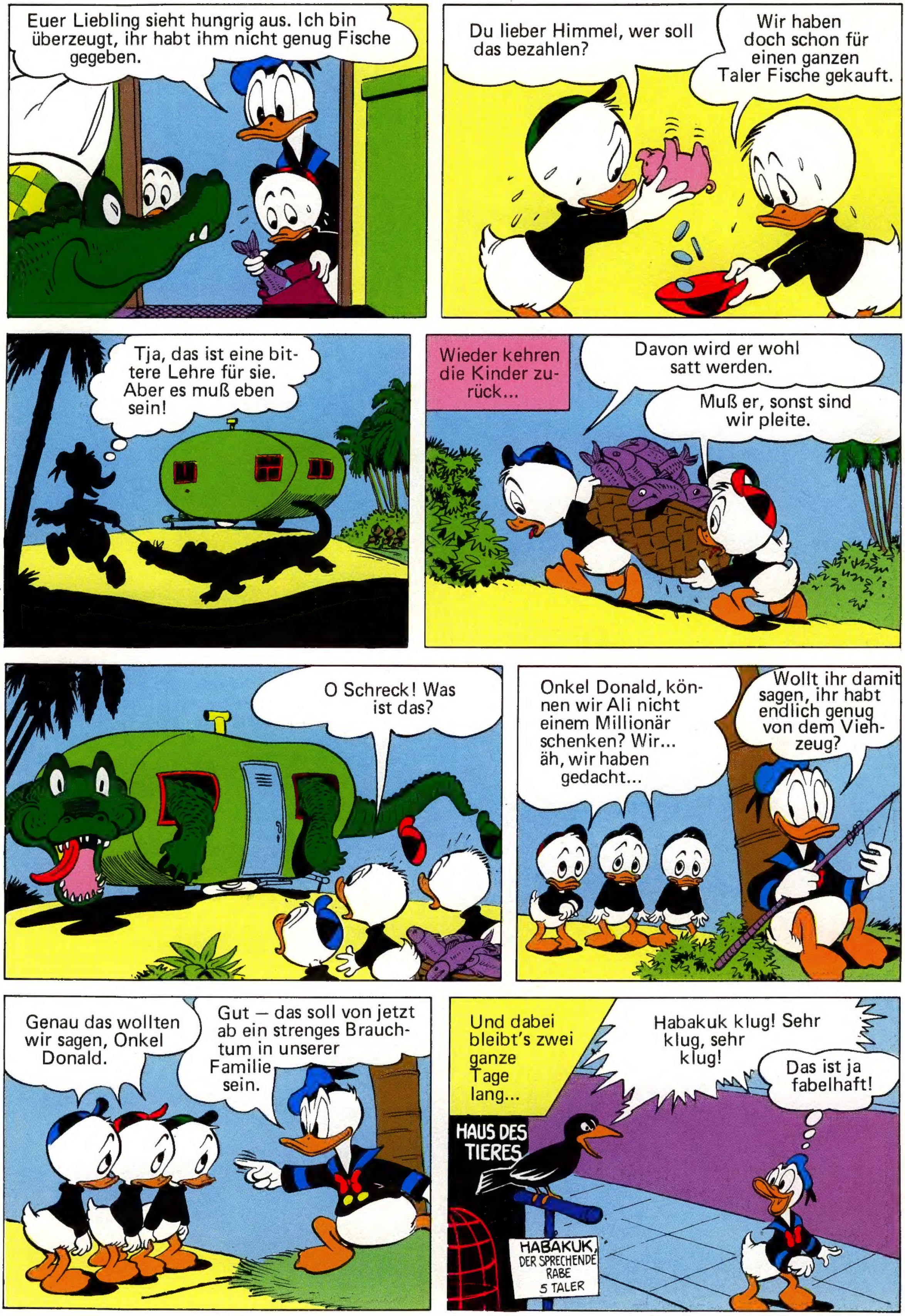
Aber die Tür vom Wohnwagen wird zugemacht, damit sich dieses nichtsnutzige Nagetier nicht wieder einschleicht.
KLICK!
Oha!
Eine neue Schandtat! Er hat den Wohnwagenschlüssel verschleppt.
Können wir nicht mehr hinein?
Nein, eben nicht! Und der Zündschlüssel ist auch weg. Wir können also auch niemanden zu Hilfe holen. Und nun fängt es auch noch an zu regnen.
Daher...
Das ist Eichendorfs Werk! Na, ich danke!
In derselben Nacht...
Schnatter, schnatter! Schudder, schudder!
Übersetzung der Bakkenhörnchensprache: mich friert. Ich sollte mich lieber mit dem alten Herrn vertragen. Er ist schließlich der Brötchengeber.
Brr!
Schau, Onkel Donald, da kommt der liebe Eichendorf und bringt dir den Schlüssel.

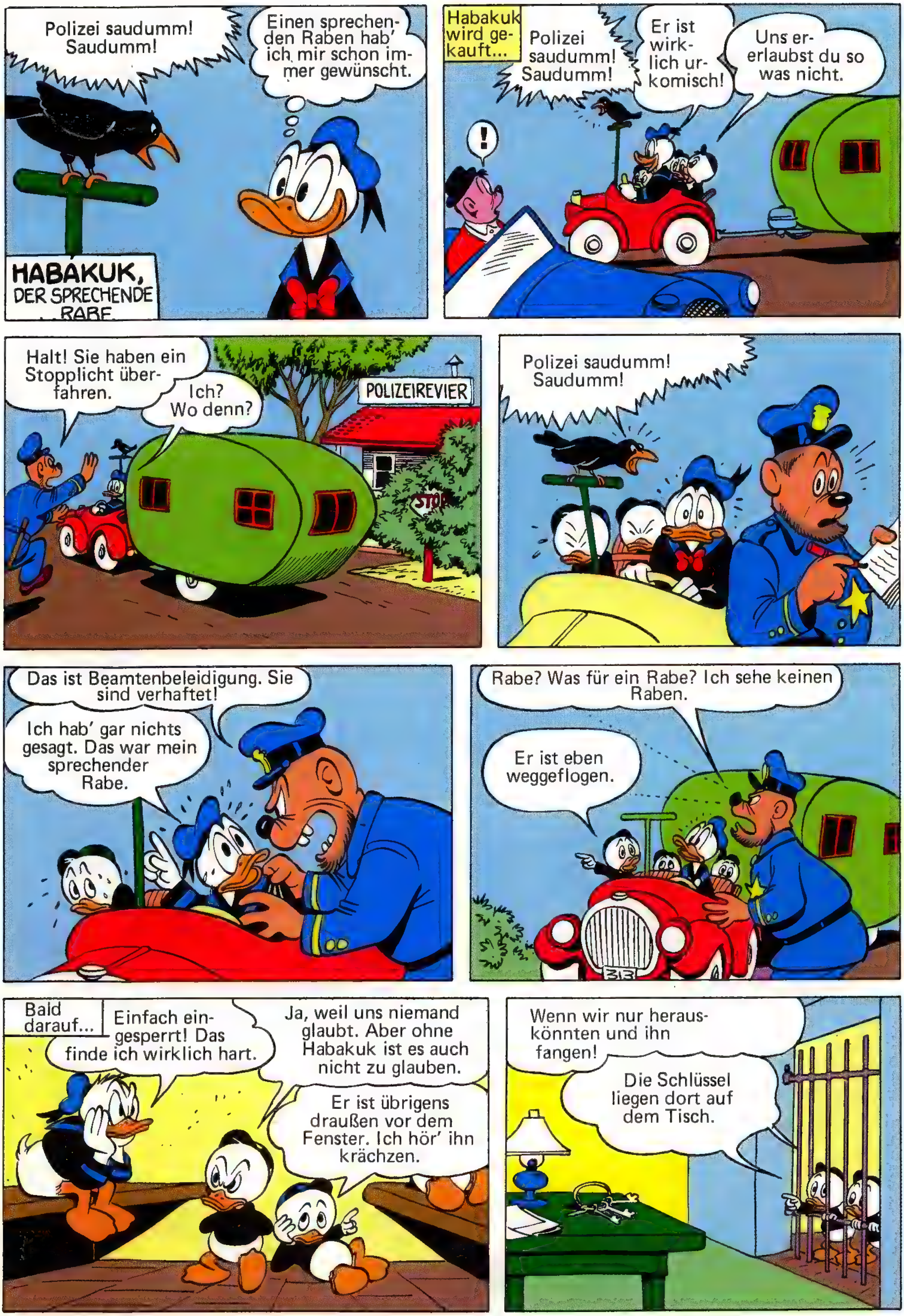

Ich sollte ihn gehörig zusammenstauchen. Aber erst will ich etwas Warmes im Magen haben.
Bist du ihm nicht mehr böse, Onkel Donald?
So seht ihr aus! Es bleibt dabei, das Tier muß weg.
Am nächsten Morgen...
Gut, er hat bereut. Er hat den Schlüssel zurückgebracht. Aber deshalb kann niemand von mir verlangen, daß ich so was im Haus behalte.
Verschwinde, Eichendorf, und laß dich ja nicht wieder blicken!
Und jetzt ist ein für allemal Schluß mit dem Viehzeug! Mein Wohnwagen ist kein Tierheim.
Buh! Huhu!
Schnüff!
Buhu!
Am selben Abend wird an einem lieblichen See haltgemacht...
Hier bleiben wir ein paar Tage und erholen uns.
Kaum sehen sich die Kinder im Gelände ein wenig um, als sie schon wieder...
Ach, wie süß! Ein junger Alligator!
Den nehmen wir mit.
Onkel Donald, dürfen wir den kleinen Alligator behalten?
Der verschleppt keine Schlüssel. Bestimmt nicht!



Nein! Ich habe euch schon hundertmal gesagt: kein Viehzeug mehr im Wohnwagen!
Buh! Huhu!
Bäh!
Buh!
Und so was nennt sich Erholung!
Ihr könnt einen wirklich fertigmachen! Meinetwegen behaltet das Gewürm! Aber das Futter müßt ihr von eurem Taschengeld kaufen!
Danke, Onkel Donald! Du bist lieb.
Wir werden auch gut auf Ali aufpassen.
Ganz dumm, mit Kindern inkonsequent zu sein! Aber mir ist etwas eingefallen, wie man sie von ihrem Tierfimmel kurieren kann.
ALLIGATOR-FARM
Haben Sie Alligatoren in allen Größen?
Selbstverständlich! Wollen Sie welche kaufen?
Eigentlich nur mieten, wenn das geht! Drei Stück von verschiedener Größe!
Bald darauf...
Verstecken Sie sie hier im Gebüsch, damit ich sie zur Hand habe, wenn ich sie brauche.

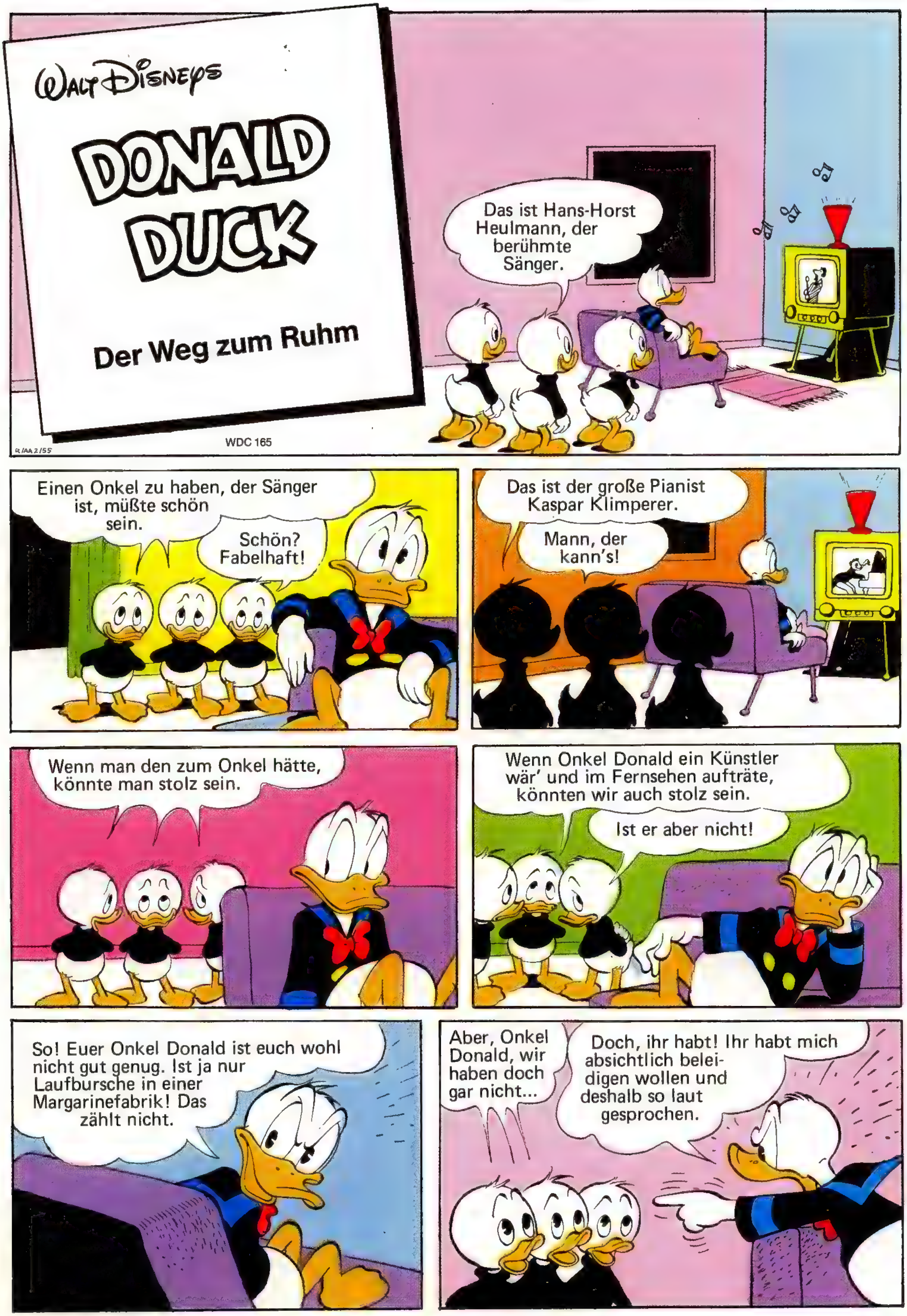

Der Schuhkarton hat genau die richtige Größe für Klein-Ali.
Wie lieb er da drin liegt!
Morgen stehen wir ganz früh auf und kaufen ihm einen schönen zarten Fisch zum Frühstück.
In dunkler Nacht...
Haha! Jetzt wird Ali mit einem größeren Artgenossen vertauscht.
Und am hellen Morgen...
Du meine Güte, was ist denn mit Ali passiert?
Was soll passiert sein? Er ist eben gewachsen. Füttert ihn nur gut. Im Wachsalter brauchen Tiere viel zu fressen, sonst gehen sie ein.
Während sie weg sind, werde ich noch einmal einen Tausch vornehmen.
Die Kinder kommen mit Alis Frühstück zurück...
Hier hast du was zu fressen, Ali... ooooh!
Onkel Donald, ist es normal, daß Alligatoren so schnell wachsen?
Aber sicher! Sie sind ja bekannt für ihre Gefräßigkeit.

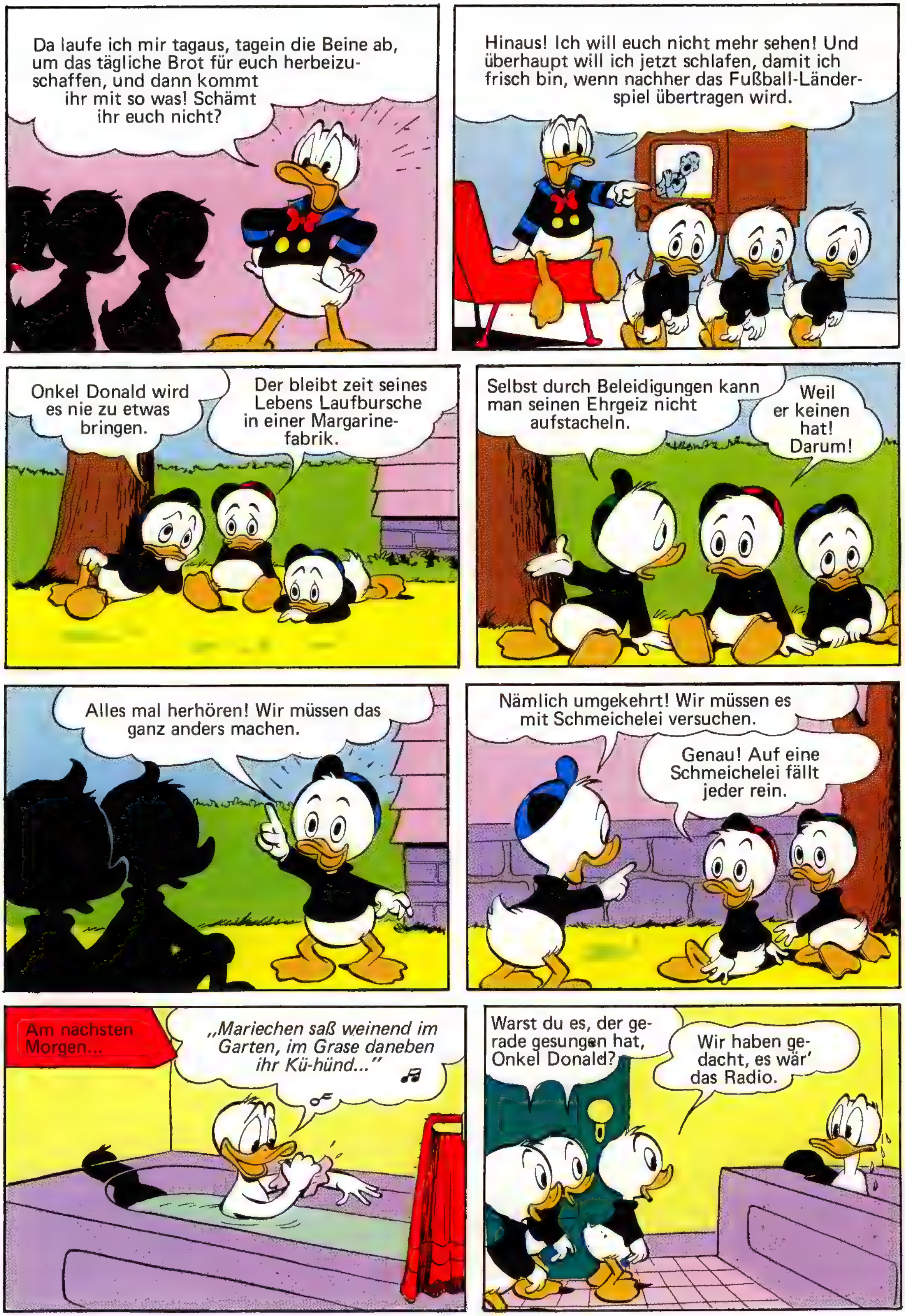

Euer Liebling sieht hungrig aus. Ich bin überzeugt, ihr habt ihm nicht genug Fische gegeben.
Du lieber Himmel, wer soll das bezahlen?
Wir haben doch schon für einen ganzen Taler Fische gekauft.
Tja, das ist eine bittere Lehre für sie. Aber es muß eben sein!
Wieder kehren die Kinder zurück...
Davon wird er wohl satt werden.
Muß er, sonst sind wir pleite.
O Schreck! Was ist das?
Onkel Donald, können wir Ali nicht einem Millionär schenken? Wir... äh, wir haben gedacht...
Wollt ihr damit sagen, ihr habt endlich genug von dem Viehzeug?
Genau das wollten wir sagen, Onkel Donald.
Gut – das soll von jetzt ab ein strenges Brauchtum in unserer Familie sein.
Und dabei bleibt's zwei ganze Tage lang...
HAUS DES TIERES
Habakuk klug! Sehr klug, sehr klug!
Das ist ja fabelhaft!
HABAKUK, DER SPRECHENDE RABE 5 TALER

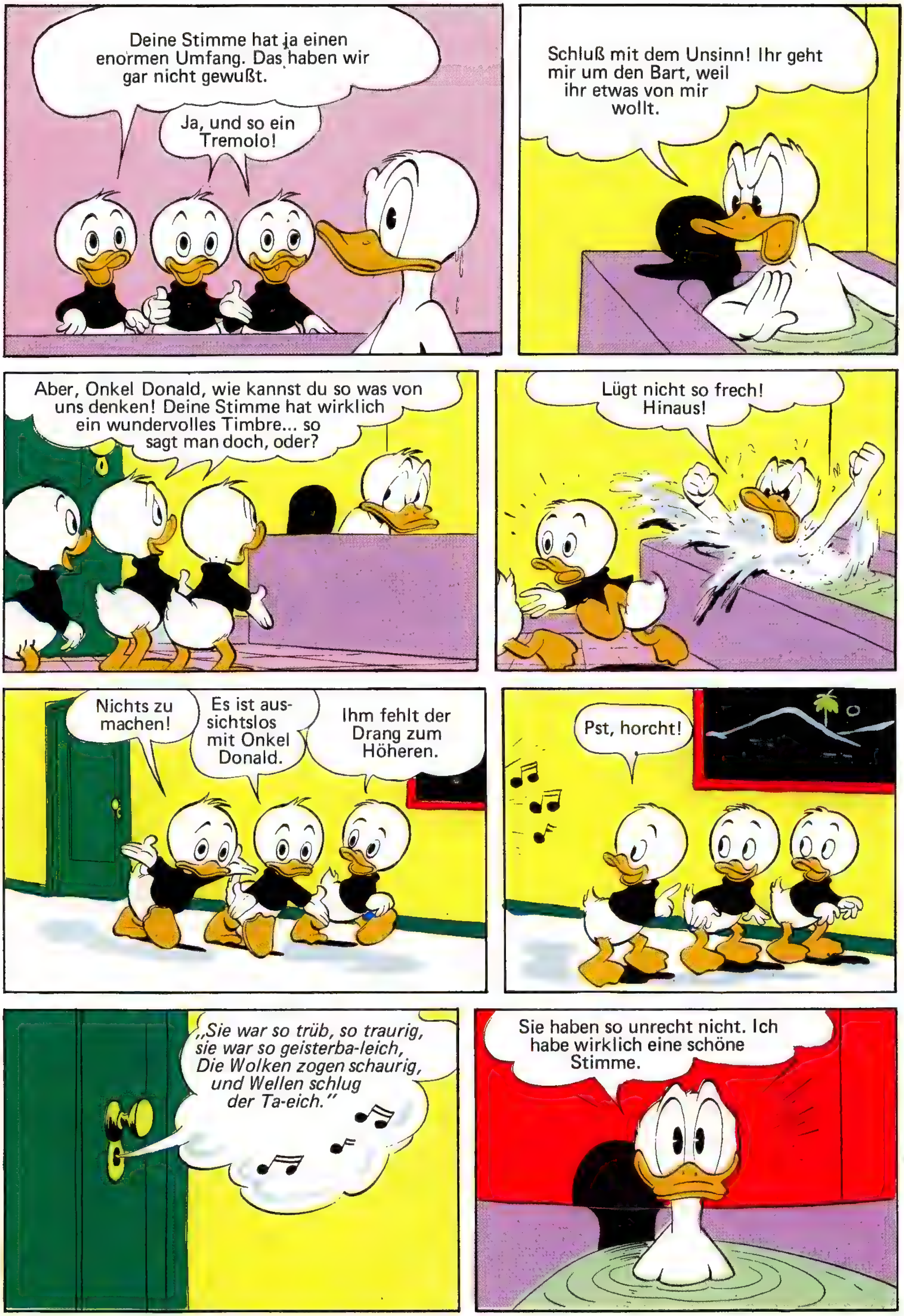


Polizei saudumm! Saudumm!
Einen sprechenden Raben hab' ich mir schon immer gewünscht.
HABAKUK, DER SPRECHENDE RABE
Habakuk wird gekauft...
Polizei saudumm! Saudumm!
Er ist wirklich urkomisch!
Uns erlaubst du so was nicht.
!
Halt! Sie haben ein Stopplicht überfahren.
Ich? Wo denn?
POLIZEIREVIER
STOP
Polizei saudumm! Saudumm!
Das ist Beamtenbeleidigung. Sie sind verhaftet!
Ich hab' gar nichts gesagt. Das war mein sprechender Rabe.
Rabe? Was für ein Rabe? Ich sehe keinen Raben.
Er ist eben weggeflogen.
313
Bald darauf...
Einfach eingesperrt! Das finde ich wirklich hart.
Ja, weil uns niemand glaubt. Aber ohne Habakuk ist es auch nicht zu glauben.
Er ist übrigens draußen vor dem Fenster. Ich hör' ihn krächzen.
Wenn wir nur heraus könnten und ihn fangen!
Die Schlüssel liegen dort auf dem Tisch.

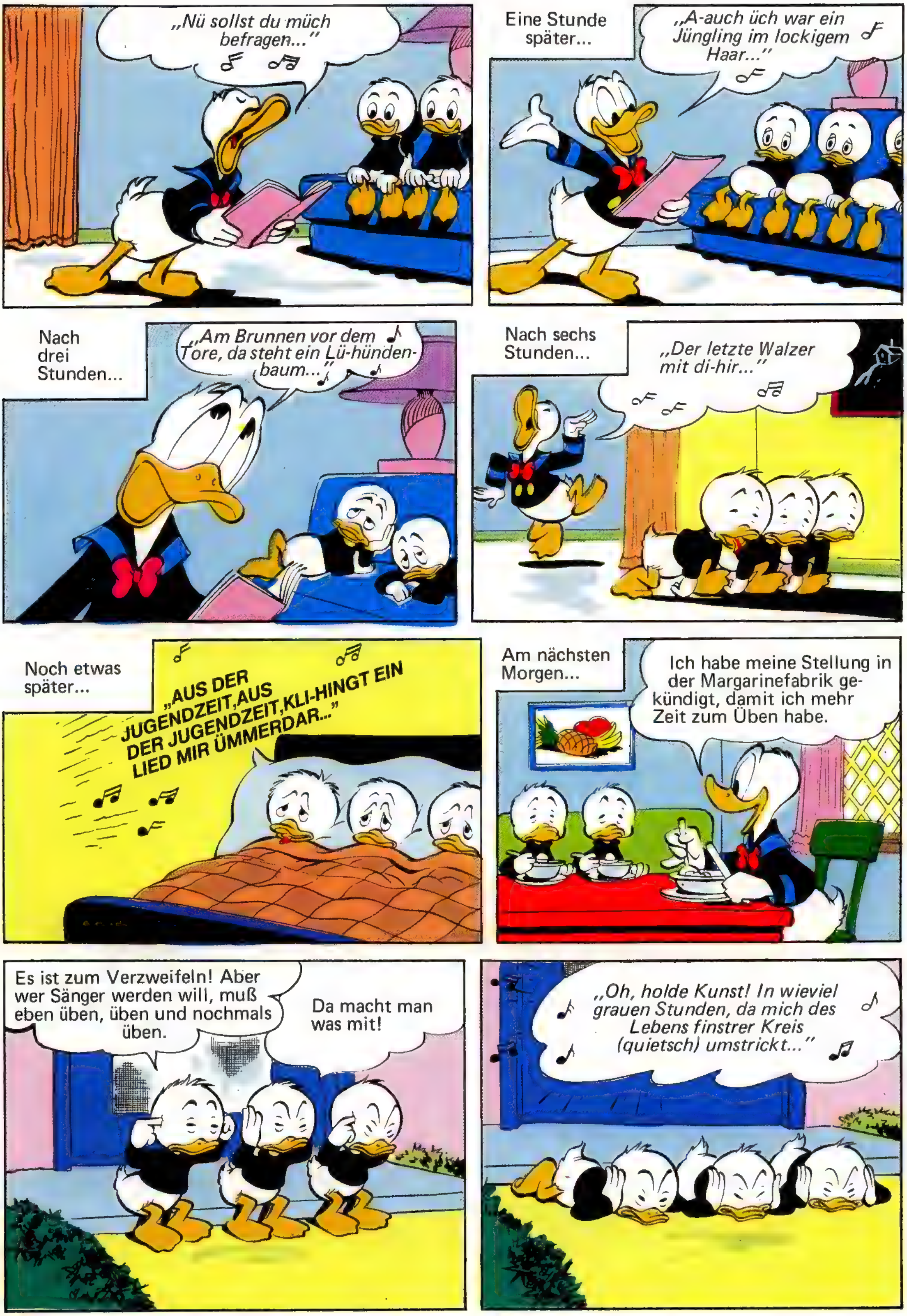
Das wäre alles kein Problem, wenn wir unsern lieben klugen Eichendorf noch hätten.
Der würde uns helfen.
Draußen...
Hat da nicht jemand meinen Namen gerufen?
Krah! Krah!
Sollte wirklich jemand an mich armes kleines Geschöpf denken?
Eichendorf!
Eichendörfchen, liebes Backenhörnchen, hilf uns! Du sollst auch alles haben, was du willst.
Wird er's tun?
Klar tu ich's! Ich bin doch nicht nachtragend. Und außerdem ist es für mich eine Kleinigkeit.
Es bleibt also Habakuk nichts anderes übrig, als an der richtigen Stelle seinen Schnabel aufzutun...
Polizei saudumm!
Fall erledigt!
So kommt alles noch zu einem guten Ende...
Denkt ja nicht, daß ich meine Meinung über Haustiere geändert habe. Aber darum keine Feindschaft, Eichendorf! Du bist ein Sonderfall.
ENDE

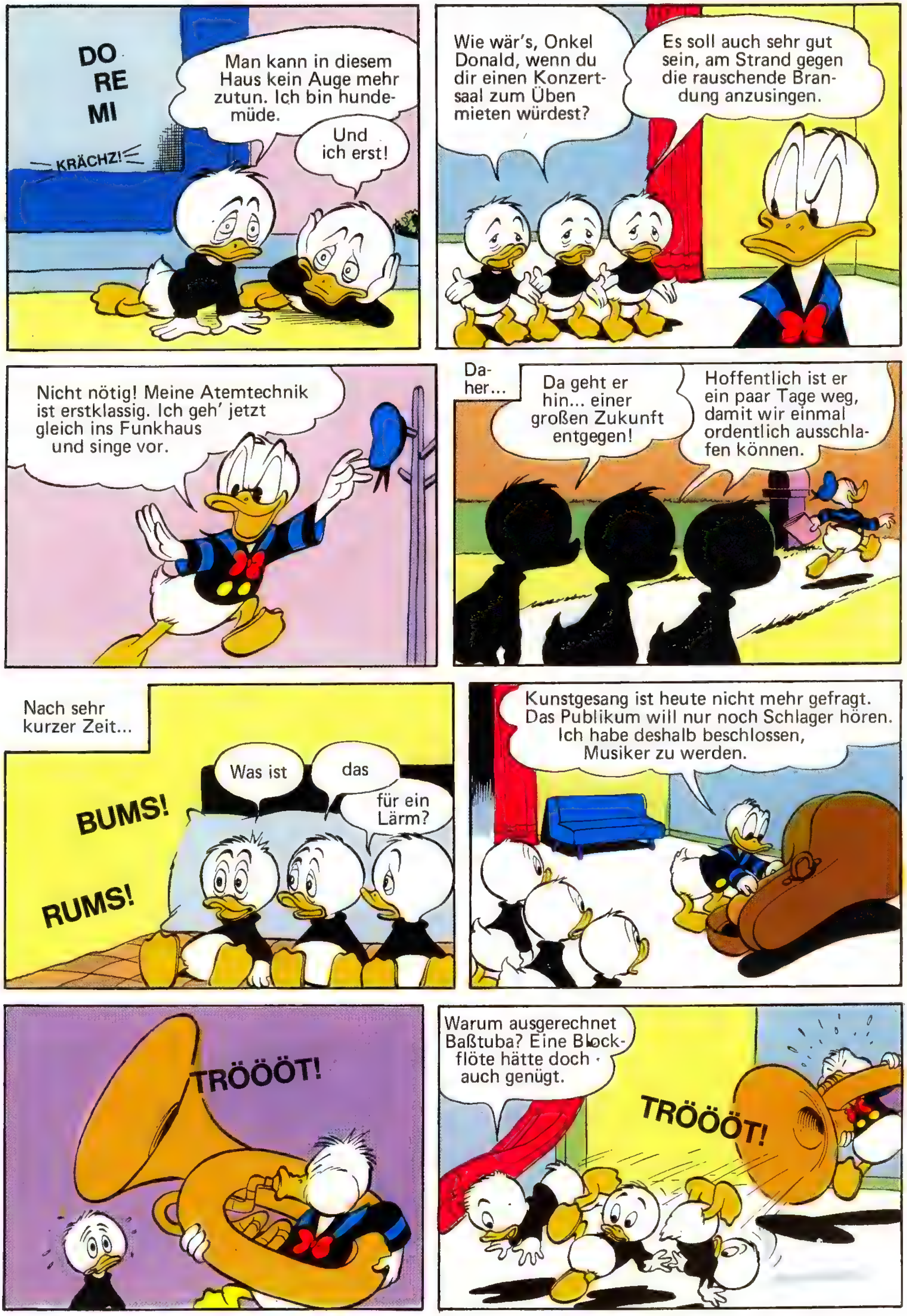

Walt Disney's
DONALD DUCK
Der Weg zum Ruhm
WDC 165
Das ist Hans-Horst Heulmann, der berühmte Sänger.
Einen Onkel zu haben, der Sänger ist, müßte schön sein.
Schön? Fabelhaft!
Das ist der große Pianist Kaspar Klimperer.
Mann, der kann's!
Wenn man den zum Onkel hätte, könnte man stolz sein.
Wenn Onkel Donald ein Künstler wär' und im Fernsehen aufträte, könnten wir auch stolz sein.
Ist er aber nicht!
So! Euer Onkel Donald ist euch wohl nicht gut genug. Ist ja nur Laufbursche in einer Margarinefabrik! Das zählt nicht.
Aber, Onkel Donald, wir haben doch gar nicht...
Doch, ihr habt! Ihr habt mich absichtlich beleidigen wollen und deshalb so laut gesprochen.


Da laufe ich mir tagaus, tagein die Beine ab, um das tägliche Brot für euch herbeizuschaffen, und dann kommt ihr mit so was! Schämt ihr euch nicht?
Hinaus! Ich will euch nicht mehr sehen! Und überhaupt will ich jetzt schlafen, damit ich frisch bin, wenn nachher das Fußball-Länderspiel übertragen wird.
Onkel Donald wird es nie zu etwas bringen.
Der bleibt zeit seines Lebens Laufbursche in einer Margarinefabrik.
Selbst durch Beleidigungen kann man seinen Ehrgeiz nicht aufstacheln.
Weil er keinen hat! Darum!
Alles mal herhören! Wir müssen das ganz anders machen.
Nämlich umgekehrt! Wir müssen es mit Schmeichelei versuchen.
Genau! Auf eine Schmeichelei fällt jeder rein.
Am nächsten Morgen...
„Mariechen saß weinend im Garten, im Grase daneben ihr Kü-hünd...“
Warst du es, der gerade gesungen hat, Onkel Donald?
Wir haben gedacht, es wär' das Radio.

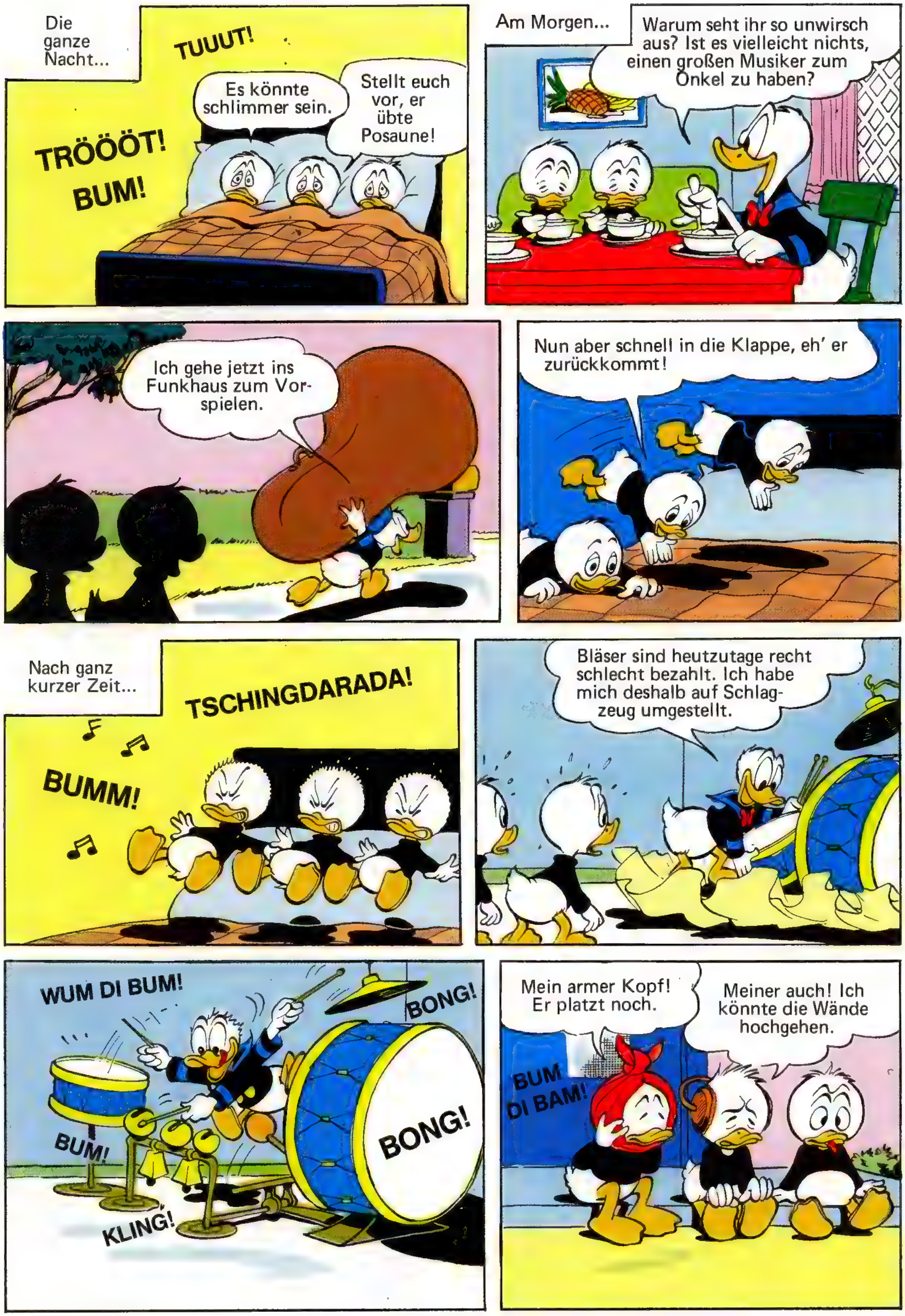

Deine Stimme hat ja einen enormen Umfang. Das haben wir gar nicht gewußt.
Ja, und so ein Tremolo!
Schluß mit dem Unsinn! Ihr geht mir um den Bart, weil ihr etwas von mir wollt.
Aber, Onkel Donald, wie kannst du so was von uns denken! Deine Stimme hat wirklich ein wundervolles Timbre... so sagt man doch, oder?
Lügt nicht so frech! Hinaus!
Nichts zu machen!
Es ist aussichtslos mit Onkel Donald.
Ihm fehlt der Drang zum Höheren.
Pst, horcht!
„Sie war so trüb, so traurig, sie war so geisterba-leich, Die Wolken zogen schaurig, und Wellen schlug der Ta-eich."
Sie haben so unrecht nicht. Ich habe wirklich eine schöne Stimme.

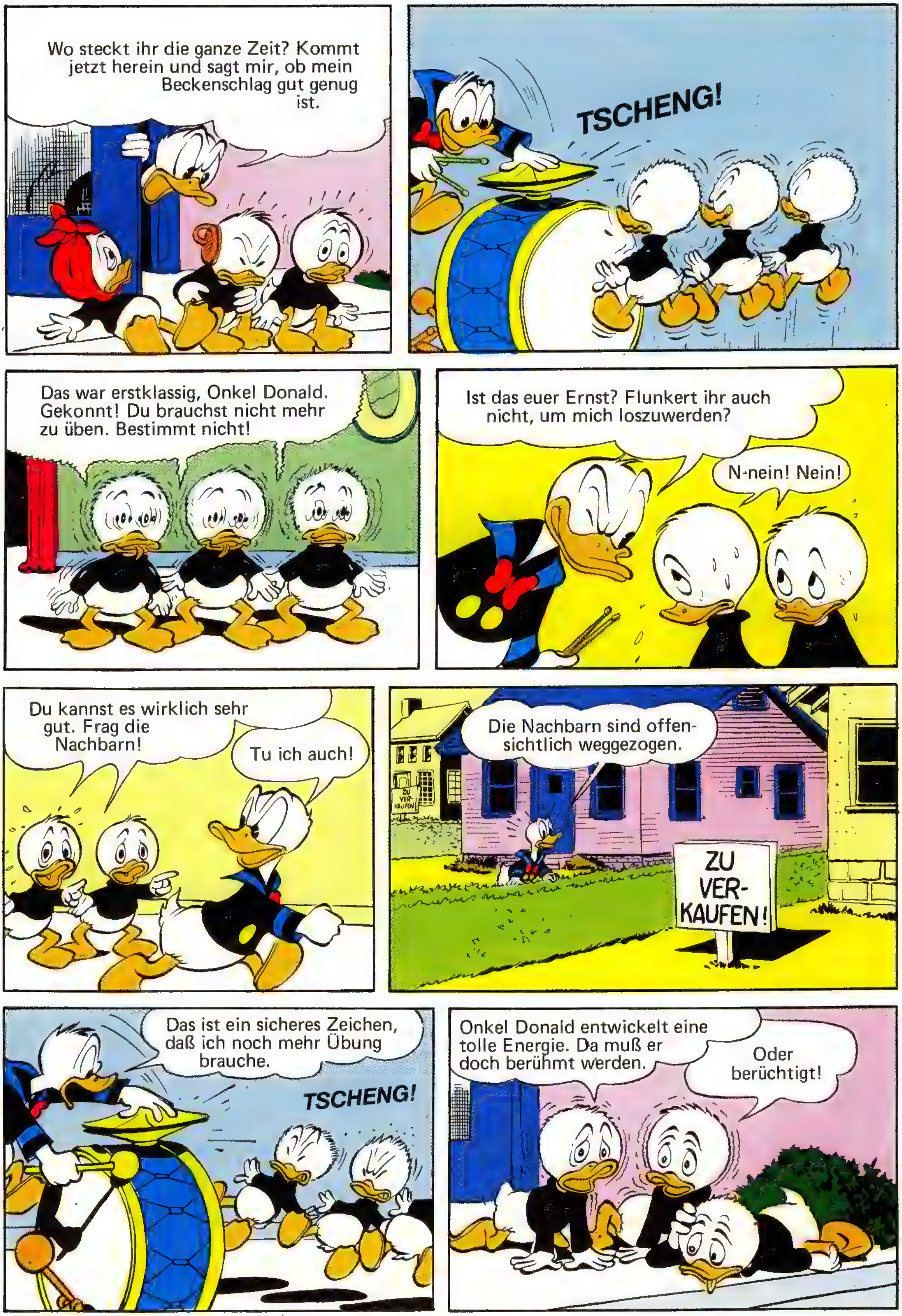
Do-re-mi-fa-sol-la-ti-doooo!
Meine Tonleitern perlen nur so. Ob ich wohl das hohe C treffe?
Quietsch!
Oh, der Spiegel ist von dem Ton zersprungen. Offenbar ein sogenannter Schallknall!
Mal sehen, ob ich auch Baß singen kann.
„Im tüüfen Keller sitz' ich hür..."
Endlich haben wir ihn aufgerüttelt.
Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis er berühmt ist.
Am selben Abend...
Ich werde mir ein paar Lieder einstudieren und dann im Funkhaus vorsingen.


„Nü sollst du müch befragen..."
Eine Stunde später...
„A-auch üch war ein Jüngling im lockigem Haar..."
Nach drei Stunden...
„Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lü-hünden-baum..."
Nach sechs Stunden...
„Der letzte Walzer mit di-hir..."
Noch etwas später...
„AUS DER JUGENDZEIT, AUS DER JUGENDZEIT, KLI-HINGT EIN LIED MIR ÜMMERDAR..."
Am nächsten Morgen...
Ich habe meine Stellung in der Margarinefabrik gekündigt, damit ich mehr Zeit zum Üben habe.
Es ist zum Verzweifeln! Aber wer Sänger werden will, muß eben üben, üben und nochmals üben.
Da macht man was mit!
„Oh, holde Kunst! In wieviel grauen Stunden, da mich des Lebens finstrer Kreis (quietsch) umstrickt..."

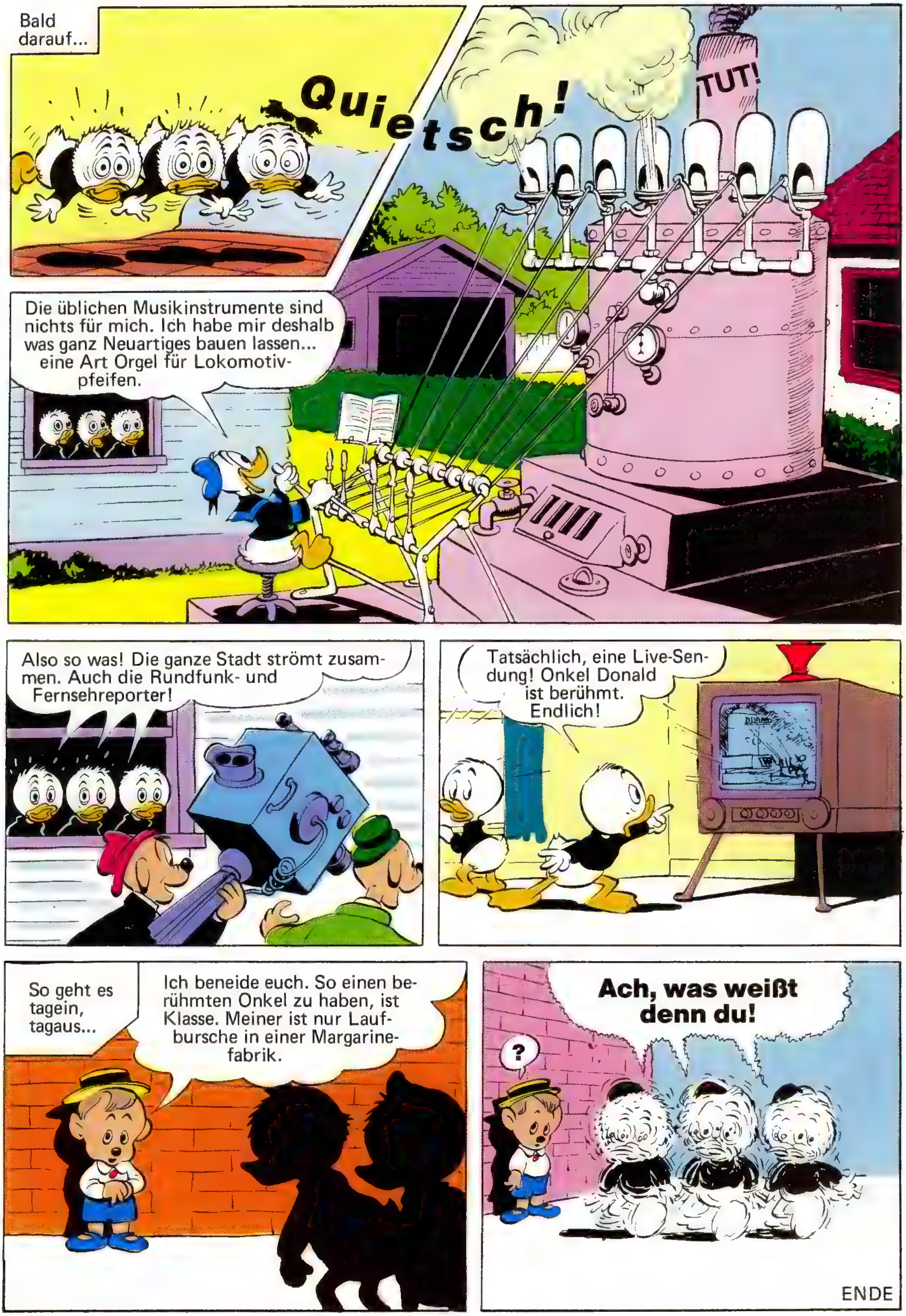


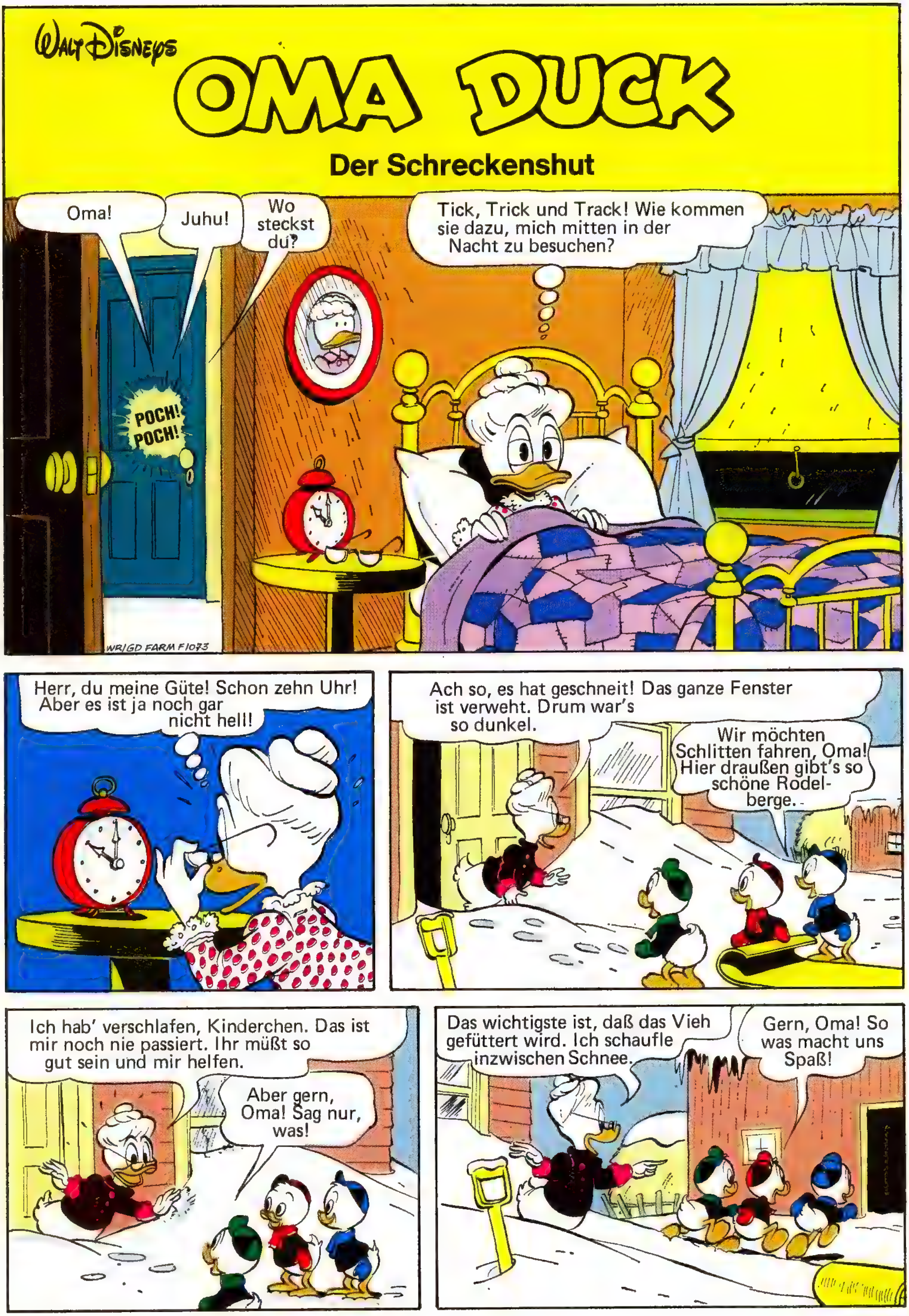
DO
RE
MI
KRÄCHZ!
Man kann in diesem Haus kein Auge mehr zutun. Ich bin hundemüde.
Und ich erst!
Wie wär's, Onkel Donald, wenn du dir einen Konzertsaal zum Üben mieten würdest?
Es soll auch sehr gut sein, am Strand gegen die rauschende Brandung anzusingen.
Nicht nötig! Meine Atemtechnik ist erstklassig. Ich geh' jetzt gleich ins Funkhaus und singe vor.
Daher...
Da geht er hin... einer großen Zukunft entgegen!
Hoffentlich ist er ein paar Tage weg, damit wir einmal ordentlich ausschlafen können.
Nach sehr kurzer Zeit...
BUMS!
RUMS!
Was ist
das
für ein Lärm?
Kunstgesang ist heute nicht mehr gefragt. Das Publikum will nur noch Schlager hören. Ich habe deshalb beschlossen, Musiker zu werden.
TRÖÖÖT!
Warum ausgerechnet Baßtuba? Eine Blockflöte hätte doch auch genügt.
TRÖÖÖT!


Die ganze Nacht...
TUUUT!
Es könnte schlimmer sein.
Stellt euch vor, er übte Posaune!
TRÖÖÖT!
BUM!
Am Morgen...
Warum seht ihr so unwirsch aus? Ist es vielleicht nichts, einen großen Musiker zum Onkel zu haben?
Ich gehe jetzt ins Funkhaus zum Vorspielen.
Nun aber schnell in die Klappe, eh' er zurückkommt!
Nach ganz kurzer Zeit...
TSCHINGDARADA!
BUMM!
Bläser sind heutzutage recht schlecht bezahlt. Ich habe mich deshalb auf Schlagzeug umgestellt.
WUM DI BUM!
BONG!
BUM!
BONG!
KLING!
Mein armer Kopf! Er platzt noch.
Meiner auch! Ich könnte die Wände hochgehen.
BUM DI BAM!

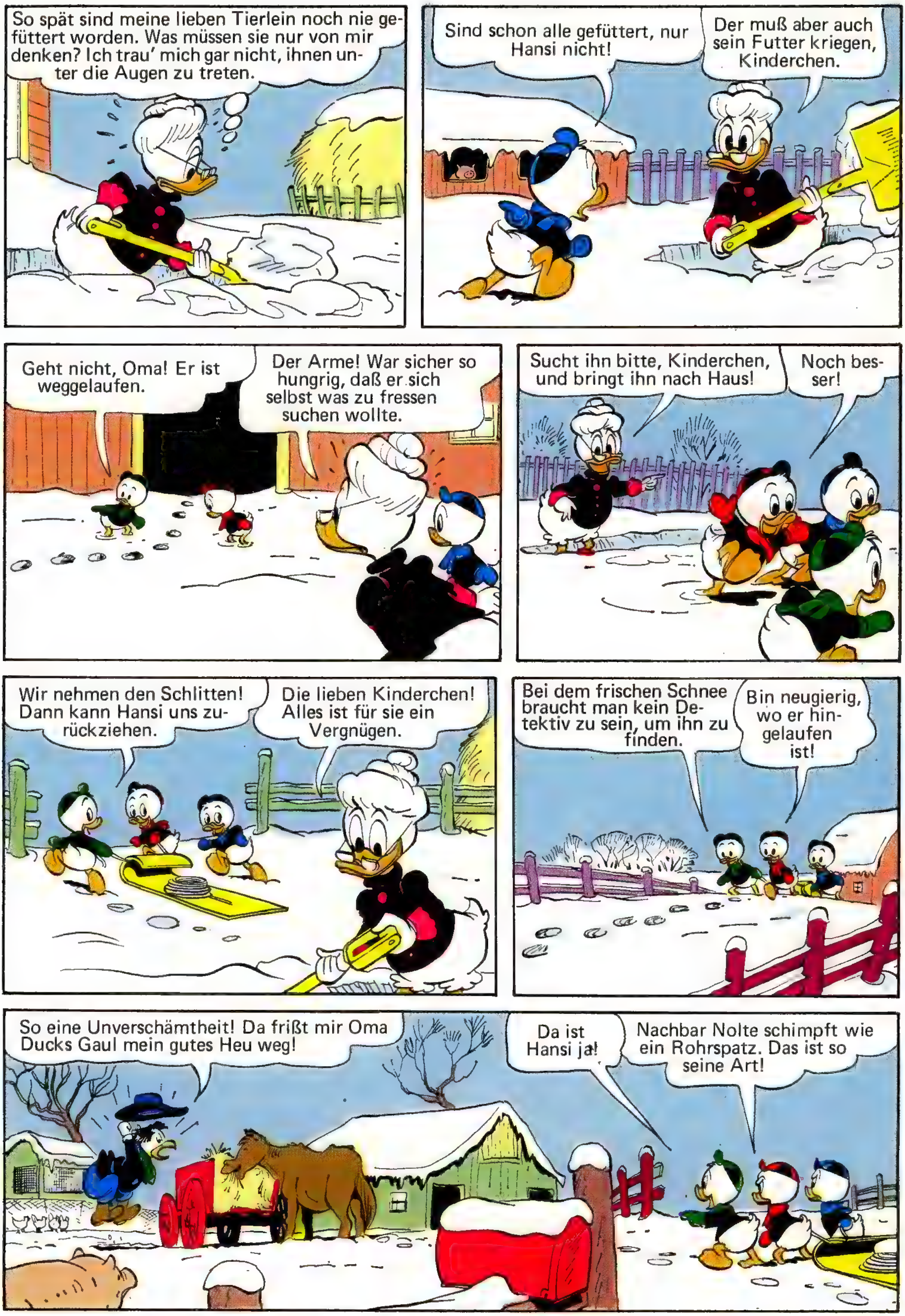

Wo steckt ihr die ganze Zeit? Kommt jetzt herein und sagt mir, ob mein Beckenschlag gut genug ist.
TSCHENG!
Das war erstklassig, Onkel Donald. Gekonnt! Du brauchst nicht mehr zu üben. Bestimmt nicht!
Ist das euer Ernst? Flunkert ihr auch nicht, um mich loszuwerden?
N-nein! Nein!
Du kannst es wirklich sehr gut. Frag die Nachbarn!
Tu ich auch!
Die Nachbarn sind offensichtlich weggezogen.
ZU VERKAUFEN!
Das ist ein sicheres Zeichen, daß ich noch mehr Übung brauche.
TSCHENG!
Onkel Donald entwickelt eine tolle Energie. Da muß er doch berühmt werden.
Oder berüchtigt!

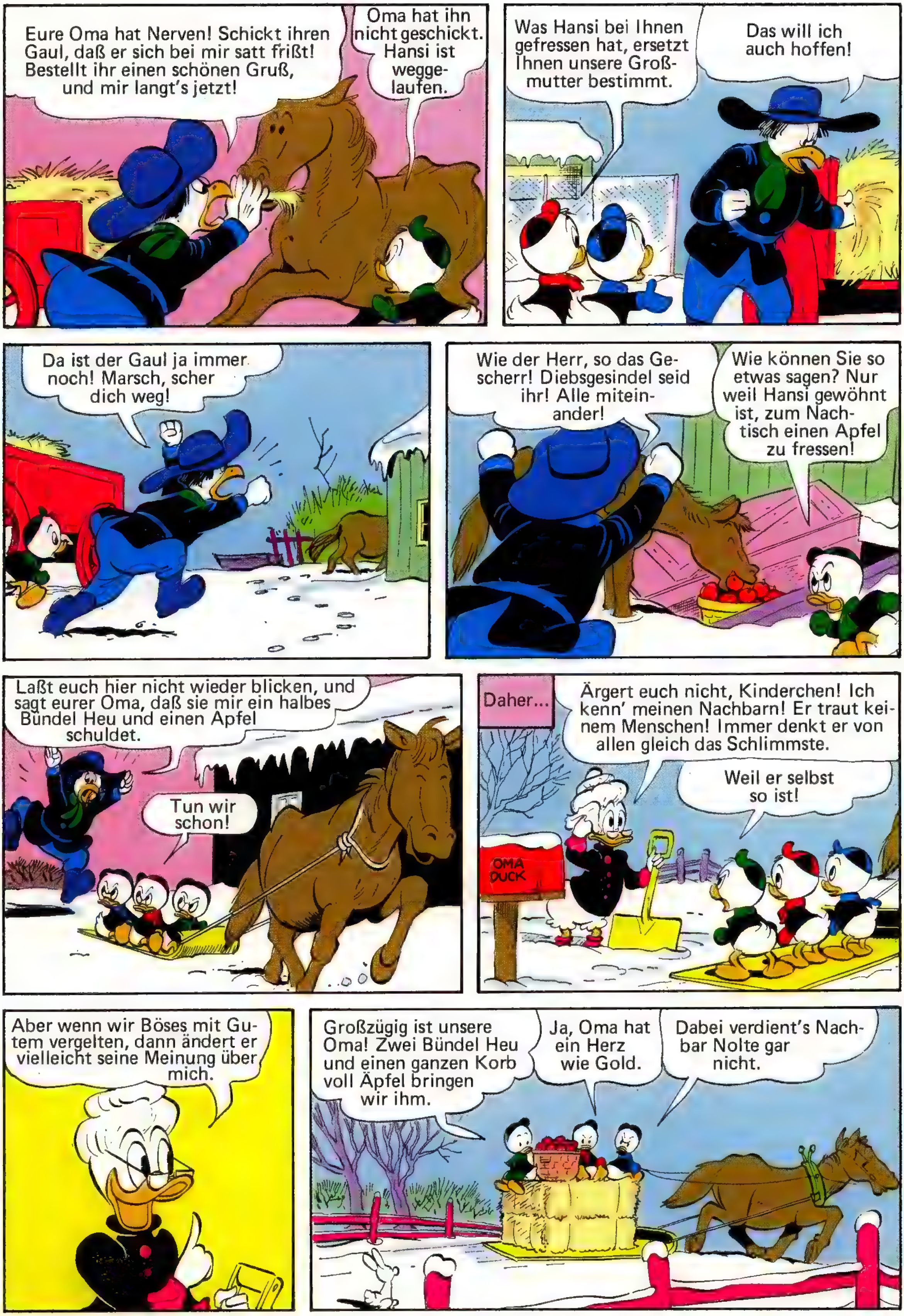
Am nächsten Tag...
Als Schlagzeuger bin ich jetzt sehr gut. Ich geh' ins Funkhaus zum Vorspielen.
Sicher kommt er wieder mit einem neuen Instrument an.
Mal den Teufel nicht an die Wand!
Das Schlimmste haben wir hinter uns. Es gibt kein Instrument, das lauter ist als Schlagzeug.
Aber...
Im Augenblick braucht kein Orchester einen Schlagzeuger. Ich habe mir deshalb ein eigenes Orchester angeschafft.
Ein Ein-Mann-Orchester!
Ich hör' doch was klappern?
Das Dach. Das ist von dem Getöse locker geworden.
Da zieht er hin... was mag er diesmal ausbrüten?
Es kann nun aber doch wirklich nicht mehr schlimmer werden.
Und ausgerechnet wir haben ihm den Floh mit dem Berühmtwerden ins Ohr gesetzt.
Redet nicht soviel! Nützt die Zeit lieber zum Schlafen aus!


Bald darauf...
Quietsch!
TUT!
Die üblichen Musikinstrumente sind nichts für mich. Ich habe mir deshalb was ganz Neuartiges bauen lassen... eine Art Orgel für Lokomotivpfeifen.
Also so was! Die ganze Stadt strömt zusammen. Auch die Rundfunk- und Fernsehreporter!
Tatsächlich, eine Live-Sendung! Onkel Donald ist berühmt. Endlich!
So geht es tagein, tagaus...
Ich beneide euch. So einen berühmten Onkel zu haben, ist Klasse. Meiner ist nur Laufbursche in einer Margarinefabrik.
?
Ach, was weißt denn du!
ENDE

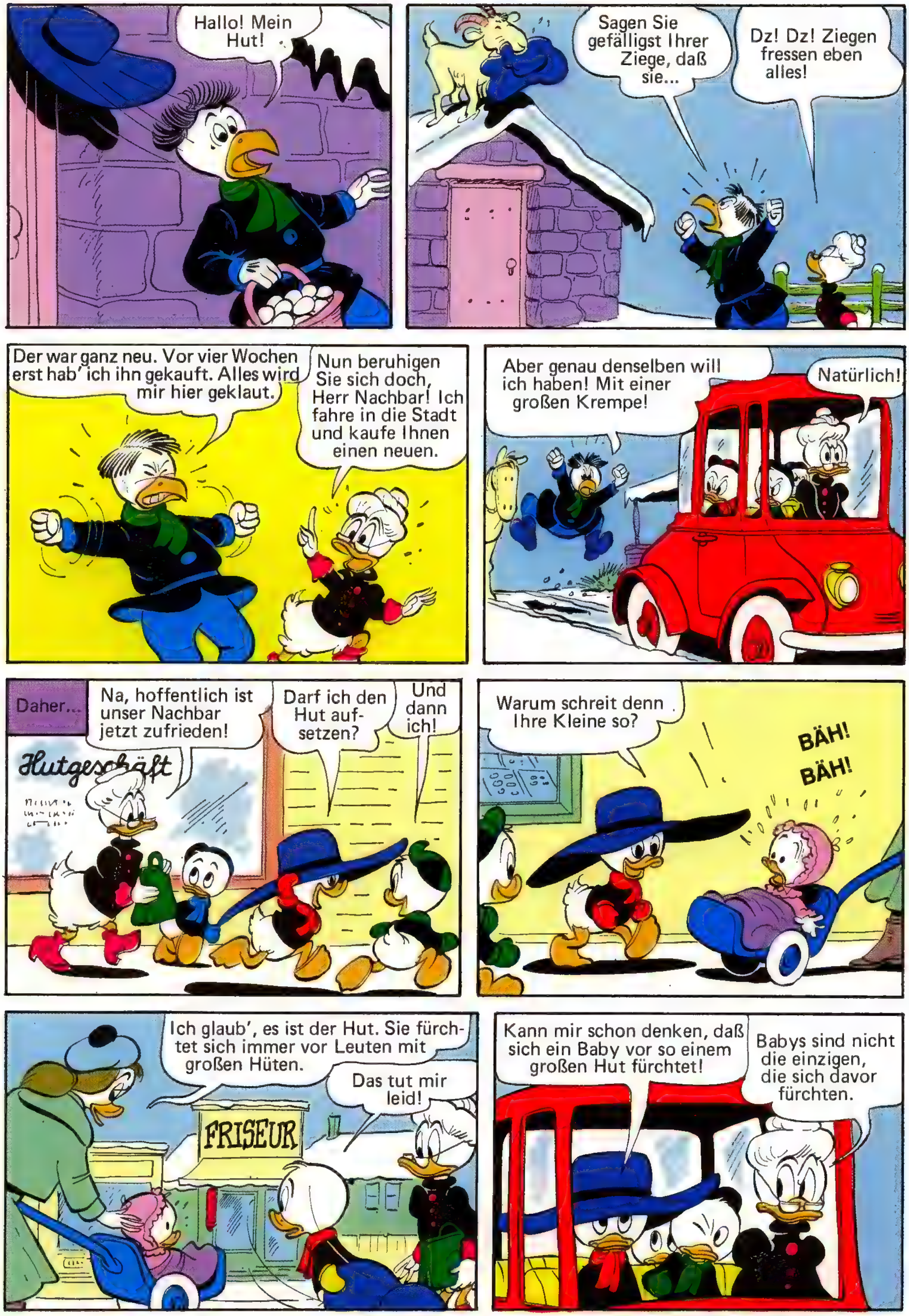


Walt Disney's
OMA DUCK
Der Schreckenshut
Oma!
Juhu!
Wo steckst du?
POCH! POCH!
Tick, Trick und Track! Wie kommen sie dazu, mich mitten in der Nacht zu besuchen?
WR/GD FARM F1073
Herr, du meine Güte! Schon zehn Uhr! Aber es ist ja noch gar nicht hell!
Ach so, es hat geschneit! Das ganze Fenster ist verweht. Drum war's so dunkel.
Wir möchten Schlitten fahren, Oma! Hier draußen gibt's so schöne Rodelberge.
Ich hab' verschlafen, Kinderchen. Das ist mir noch nie passiert. Ihr müßt so gut sein und mir helfen.
Aber gern, Oma! Sag nur, was!
Das wichtigste ist, daß das Vieh gefüttert wird. Ich schaufle inzwischen Schnee.
Gern, Oma! So was macht uns Spaß!

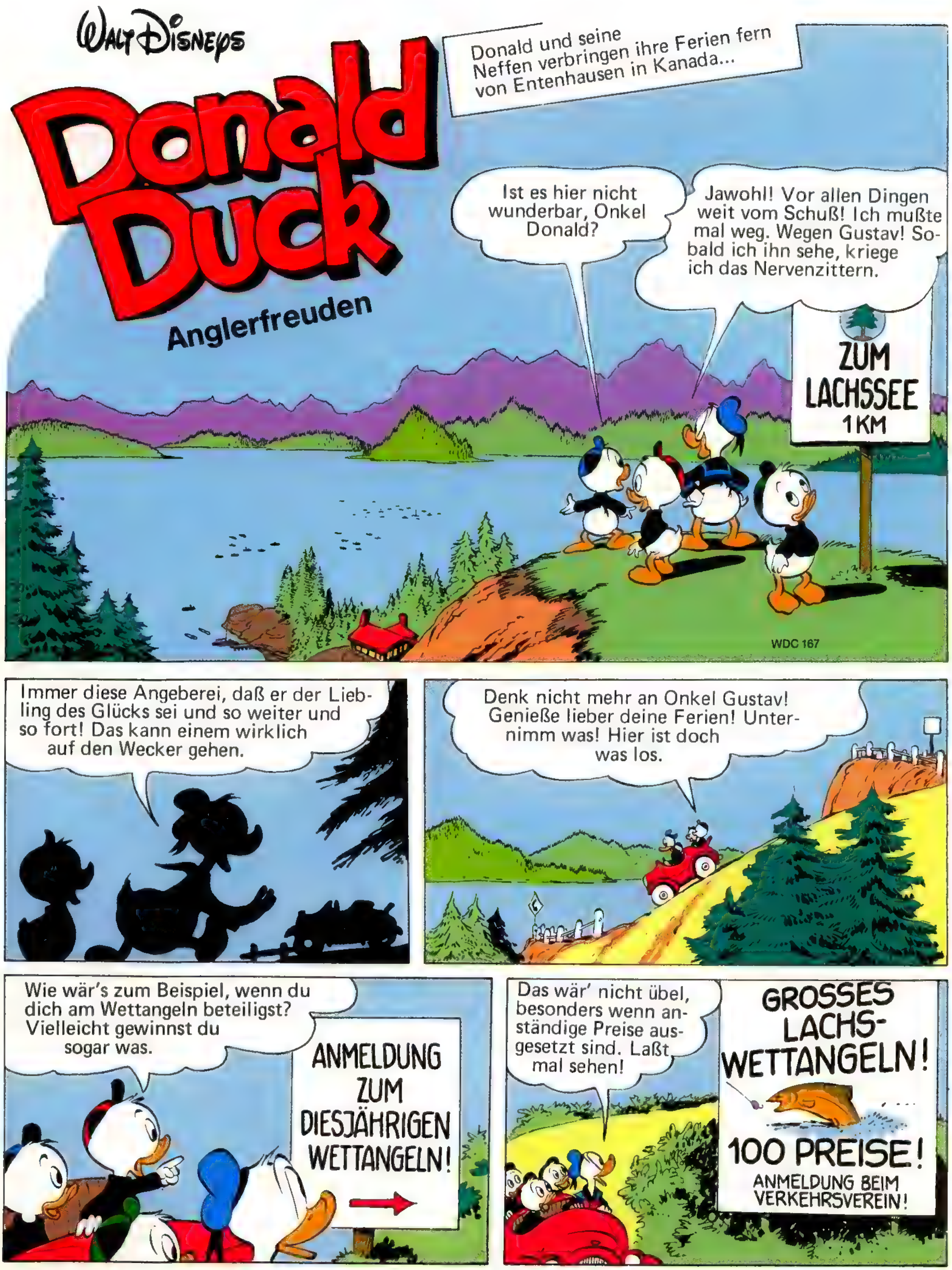

So spät sind meine lieben Tierlein noch nie gefüttert worden. Was müssen sie nur von mir denken? Ich trau' mich gar nicht, ihnen unter die Augen zu treten.
Sind schon alle gefüttert, nur Hansi nicht!
Der muß aber auch sein Futter kriegen, Kinderchen.
Geht nicht, Oma! Er ist weggelaufen.
Der Arme! War sicher so hungrig, daß er sich selbst was zu fressen suchen wollte.
Sucht ihn bitte, Kinderchen, und bringt ihn nach Haus!
Noch besser!
Wir nehmen den Schlitten! Dann kann Hansi uns zurückziehen.
Die lieben Kinderchen! Alles ist für sie ein Vergnügen.
Bei dem frischen Schnee braucht man kein Detektiv zu sein, um ihn zu finden.
Bin neugierig, wo er hingelaufen ist!
So eine Unverschämtheit! Da frißt mir Oma Ducks Gaul mein gutes Heu weg!
Da ist Hansi ja!
Nachbar Nolte schimpft wie ein Rohrspatz. Das ist so seine Art!

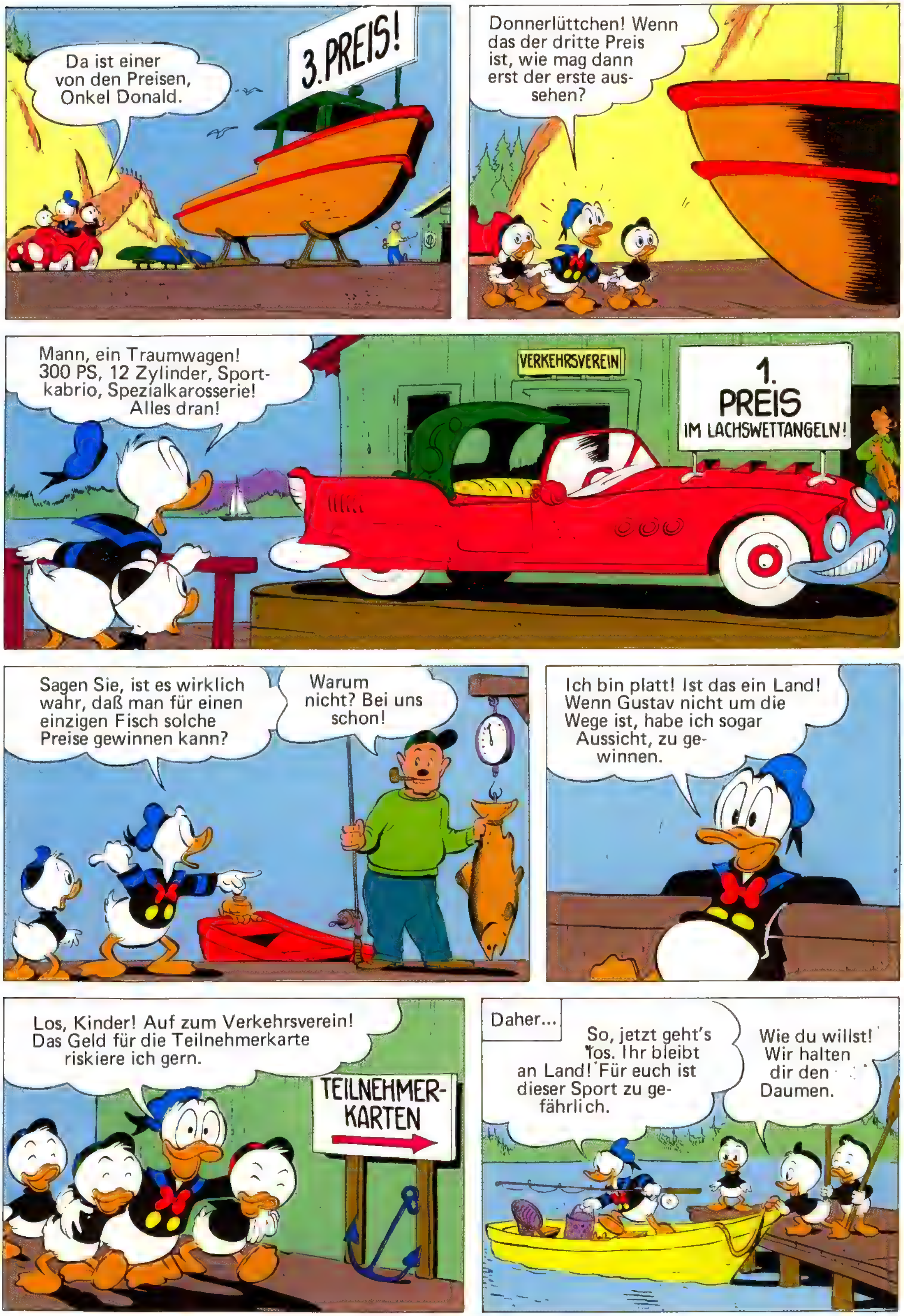

Eure Oma hat Nerven! Schickt ihren Gaul, daß er sich bei mir satt frißt! Bestellt ihr einen schönen Gruß, und mir langt's jetzt!
Oma hat ihn nicht geschickt. Hansi ist weggelaufen.
Was Hansi bei Ihnen gefressen hat, ersetzt Ihnen unsere Großmutter bestimmt.
Das will ich auch hoffen!
Da ist der Gaul ja immer noch! Marsch, scher dich weg!
Wie der Herr, so das Gescherr! Diebsgesindel seid ihr! Alle miteinander!
Wie können Sie so etwas sagen? Nur weil Hansi gewöhnt ist, zum Nachtisch einen Apfel zu fressen!
Laßt euch hier nicht wieder blicken, und sagt eurer Oma, daß sie mir ein halbes Bündel Heu und einen Apfel schuldet.
Tun wir schon!
Daher...
Ärgert euch nicht, Kinderchen! Ich kenn' meinen Nachbarn! Er traut keinem Menschen! Immer denkt er von allen gleich das Schlimmste.
Weil er selbst so ist!
OMA DUCK
Aber wenn wir Böses mit Gutem vergelten, dann ändert er vielleicht seine Meinung über mich.
Großzügig ist unsere Oma! Zwei Bündel Heu und einen ganzen Korb voll Äpfel bringen wir ihm.
Ja, Oma hat ein Herz wie Gold.
Dabei verdient's Nachbar Nolte gar nicht.

Daher...
Sind Sie jetzt zufrieden, Herr Nachbar?
Weiß ich nicht! Muß ich mir erst überlegen!
So ein Grobian!
Nicht mal danke hat er gesagt!
Wenn er in Ruhe nachdenkt, wird er schon zur Vernunft kommen.
Diese scheinheilige Hexe will mir nur Sand in die Augen streuen!
Bei dem ist Hopfen und Malz verloren! Er ändert sich nie!
Mich können Sie nicht einwickeln! Ich weiß, warum Sie mir das Heu und die Äpfel geschenkt haben. Weil Sie ein schlechtes Gewissen haben!
?
Seit vier Wochen stiehlt mir jemand alle Eier, und meine Hennen laufen rum, als wenn der Geier über ihnen wär'. Ich sag's Ihnen auf den Kopf zu, Sie sind der Dieb.
Nun machen Sie aber einen Punkt, Herr Nachbar! Sie sollten mich doch kennen ! So was tät' ich nie! Trotzdem...
Hier haben Sie einen Korb Eier!
Da sieht man's ja, daß Sie ein schlechtes Gewissen haben!
Unsinn! Ich geb' Ihnen die Eier nur, weil Sie mir leid tun.
Dumme Ausrede!

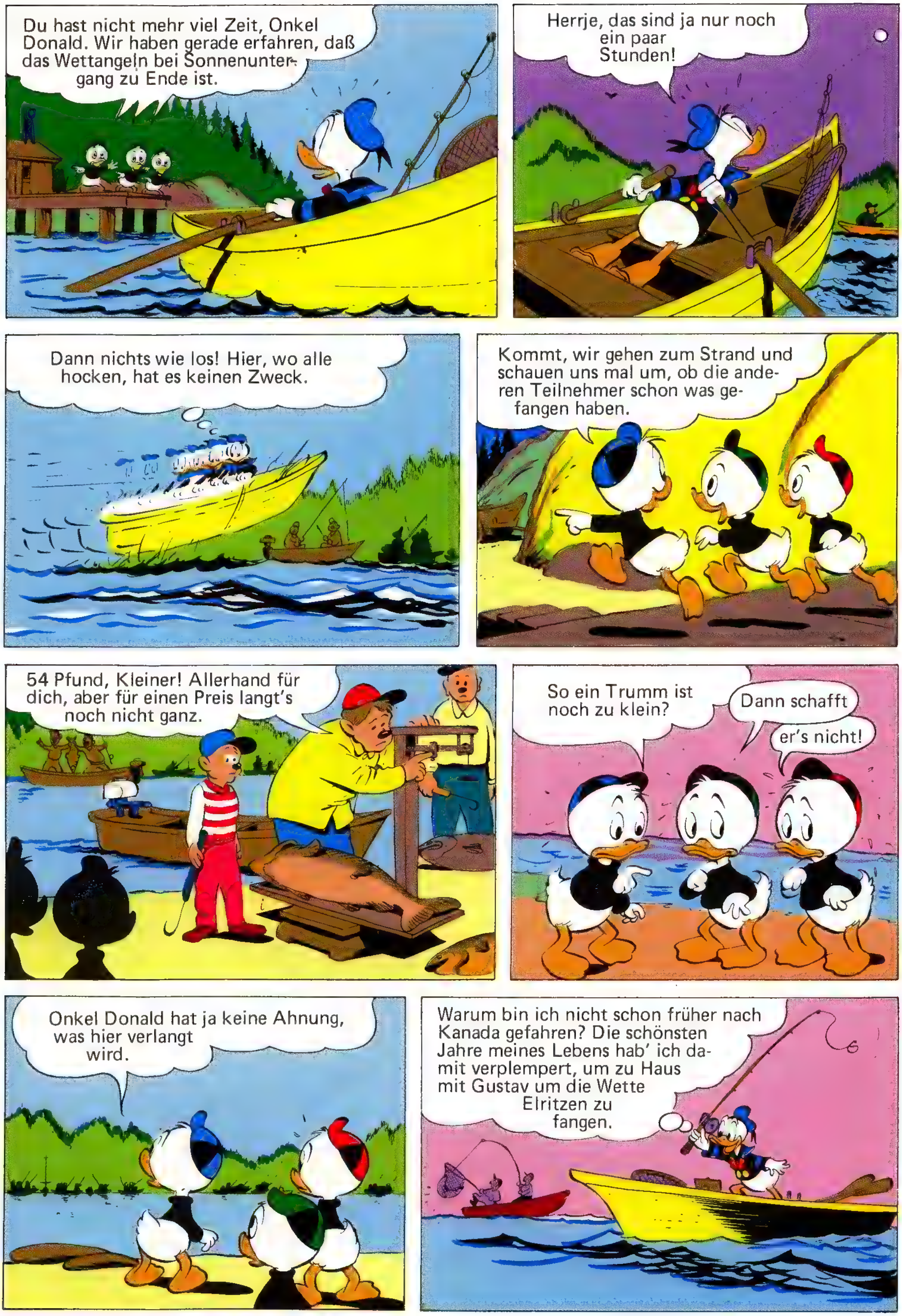

Hallo! Mein Hut!
Sagen Sie gefälligst Ihrer Ziege, daß sie...
Dz! Dz! Ziegen fressen eben alles!
Der war ganz neu. Vor vier Wochen erst hab' ich ihn gekauft. Alles wird mir hier geklaut.
Nun beruhigen Sie sich doch, Herr Nachbar! Ich fahre in die Stadt und kaufe Ihnen einen neuen.
Aber genau denselben will ich haben! Mit einer großen Krempe!
Natürlich!
Daher...
Na, hoffentlich ist unser Nachbar jetzt zufrieden!
Hutgeschäft
Darf ich den Hut aufsetzen?
Und dann ich!
Warum schreit denn Ihre Kleine so?
BÄH! BÄH!
Ich glaub', es ist der Hut. Sie fürchtet sich immer vor Leuten mit großen Hüten.
FRISEUR
Das tut mir leid!
Kann mir schon denken, daß sich ein Baby vor so einem großen Hut fürchtet!
Babys sind nicht die einzigen, die sich davor fürchten.

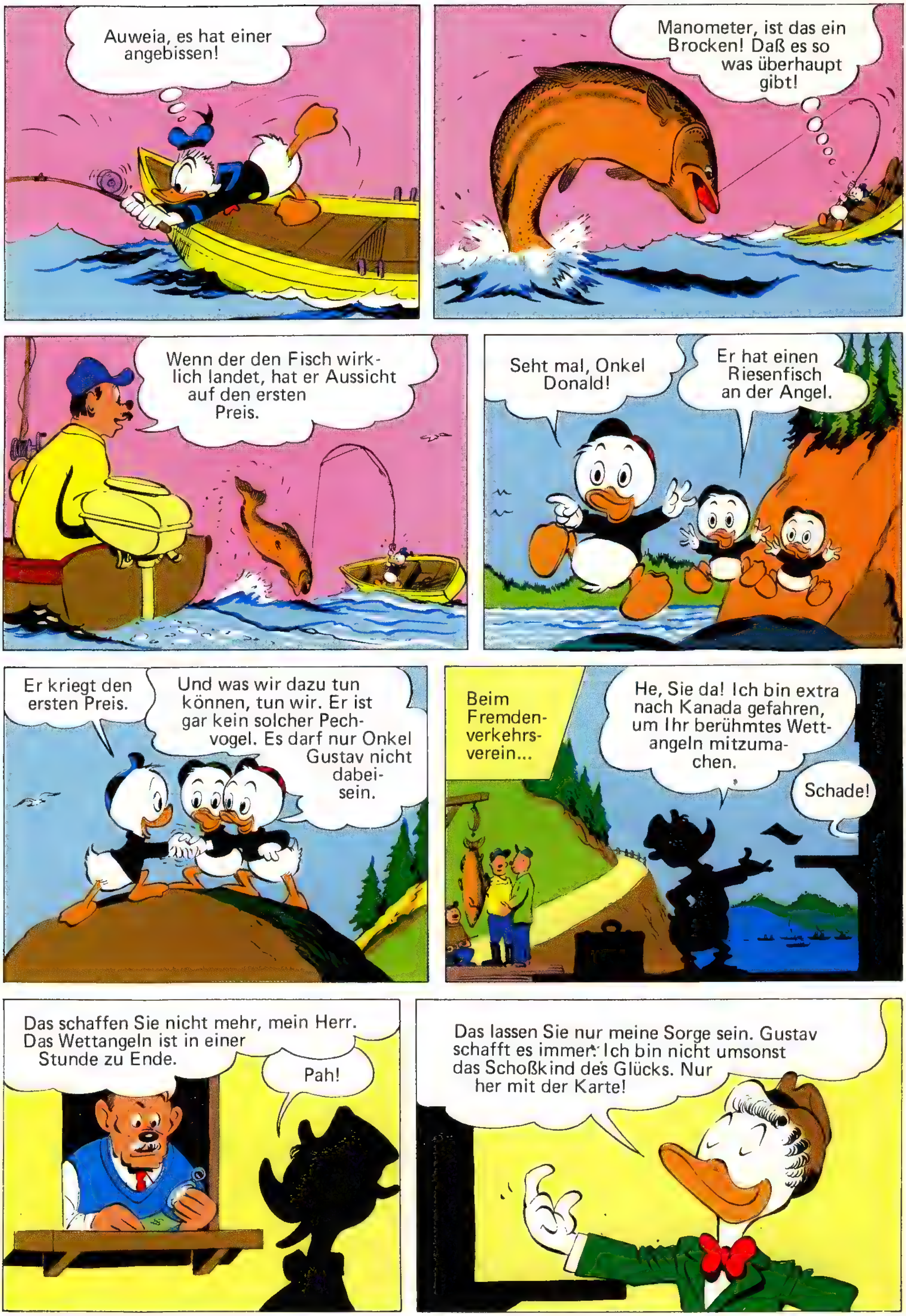
Oma und die Kinder begeben sich aufs neue zu Nachbar Nolte...
Guten Tag! Haben Sie einen Moment Zeit? Möchte mit Ihnen reden!
Ich auch!
Zum ersten Mal seit vier Wochen sind meine Hennen wieder zutraulich. Wahrscheinlich ahnen sie, daß ich dafür gesorgt hab', daß ihre Eier nicht mehr gestohlen werden.
Schnickschnack! Sie haben Angst gehabt! Darum haben sie keine Eier gelegt!
Ist doch sonnenklar, Herr Nachbar! Vor einem Monat haben Sie sich den großen Hut gekauft, und seitdem legen sie nicht mehr.
Den Hut her!
Ei der Daus! Sie haben recht! Die Hennen fürchten sich!
Natürlich! Damit sehen Sie auch aus wie ein Raubvogel! Gehen Sie in Zukunft lieber ohne Kopfbedeckung in den Hühnerstall!
Am nächsten Tag...
Einen schönen Gruß von Herrn Nolte, und er läßt dir sagen, seit er den großen Hut nicht mehr aufsetzt, legen seine Hennen wie verrückt.
Aber du kennst ihn ja, er kann nicht genug kriegen. Er hat sich was ausgedacht, daß sie noch mehr legen.
Wie soll das angehen?
Damit sich die Hühnerchen noch wohler fühlen, hat er alles abgelegt, was an einen Geier erinnern könnte...
...und uns seine Perücke geschenkt.


Walt Disney's
Donald Duck
Anglerfreuden
Donald und seine Neffen verbringen ihre Ferien fern von Entenhausen in Kanada...
Ist es hier nicht wunderbar, Onkel Donald?
Jawohl! Vor allen Dingen weit vom Schuß! Ich mußte mal weg. Wegen Gustav! Sobald ich ihn sehe, kriege ich das Nervenzittern.
ZUM LACHSSEE 1 KM
WDC 167
Immer diese Angeberei, daß er der Liebling des Glücks sei und so weiter und so fort! Das kann einem wirklich auf den Wecker gehen.
Denk nicht mehr an Onkel Gustav! Genieße lieber deine Ferien! Unternimm was! Hier ist doch was los.
Wie wär's zum Beispiel, wenn du dich am Wettangeln beteiligst? Vielleicht gewinnst du sogar was.
ANMELDUNG ZUM DIESJÄHRIGEN WETTANGELN!
Das wär' nicht übel, besonders wenn anständige Preise ausgesetzt sind. Laßt mal sehen!
GROSSES LACHS-WETTANGELN! 100 PREISE! ANMELDUNG BEIM VERKEHRSVEREIN!



Da ist einer von den Preisen, Onkel Donald.
3. PREIS!
Donnerlüttchen! Wenn das der dritte Preis ist, wie mag dann erst der erste aussehen?
Mann, ein Traumwagen! 300 PS, 12 Zylinder, Sportkabrio, Spezialkarosserie! Alles dran!
VERKEHRSVEREIN
1. PREIS IM LACHSWETTANGELN!
Sagen Sie, ist es wirklich wahr, daß man für einen einzigen Fisch solche Preise gewinnen kann?
Warum nicht? Bei uns schon!
Ich bin platt! Ist das ein Land! Wenn Gustav nicht um die Wege ist, habe ich sogar Aussicht, zu gewinnen.
Los, Kinder! Auf zum Verkehrsverein! Das Geld für die Teilnehmerkarte riskiere ich gern.
TEILNEHMER-KARTEN
Daher...
So, jetzt geht's los. Ihr bleibt an Land! Für euch ist dieser Sport zu gefährlich.
Wie du willst! Wir halten dir den Daumen.

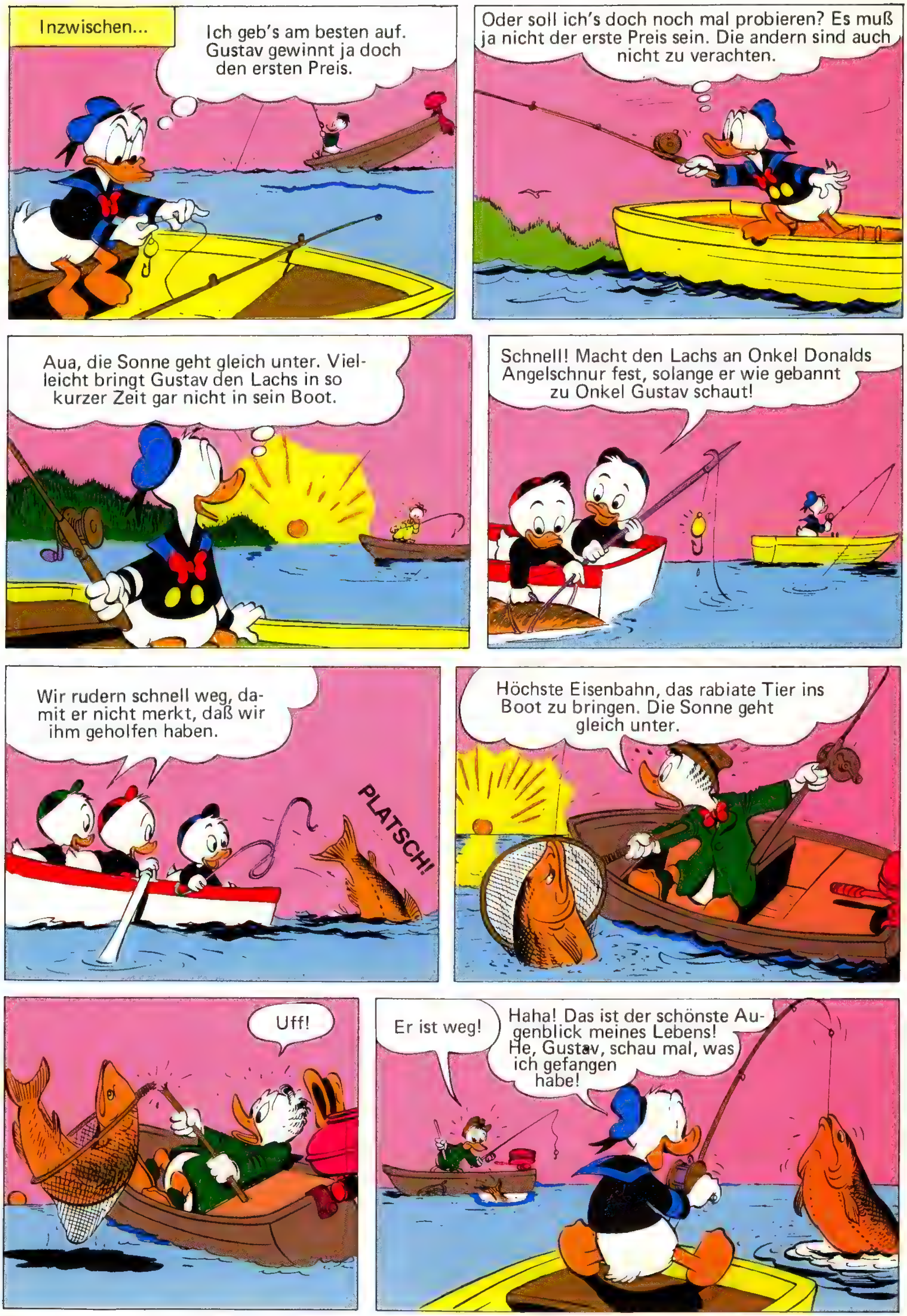

Du hast nicht mehr viel Zeit, Onkel Donald. Wir haben gerade erfahren, daß das Wettangeln bei Sonnenuntergang zu Ende ist.
Herrje, das sind ja nur noch ein paar Stunden!
Dann nichts wie los! Hier, wo alle hocken, hat es keinen Zweck.
Kommt, wir gehen zum Strand und schauen uns mal um, ob die anderen Teilnehmer schon was gefangen haben.
54 Pfund, Kleiner! Allerhand für dich, aber für einen Preis langt's noch nicht ganz.
So ein Trumm ist noch zu klein?
Dann schafft
er's nicht!
Onkel Donald hat ja keine Ahnung, was hier verlangt wird.
Warum bin ich nicht schon früher nach Kanada gefahren? Die schönsten Jahre meines Lebens hab' ich damit verplempert, um zu Haus mit Gustav um die Wette Elritzen zu fangen.

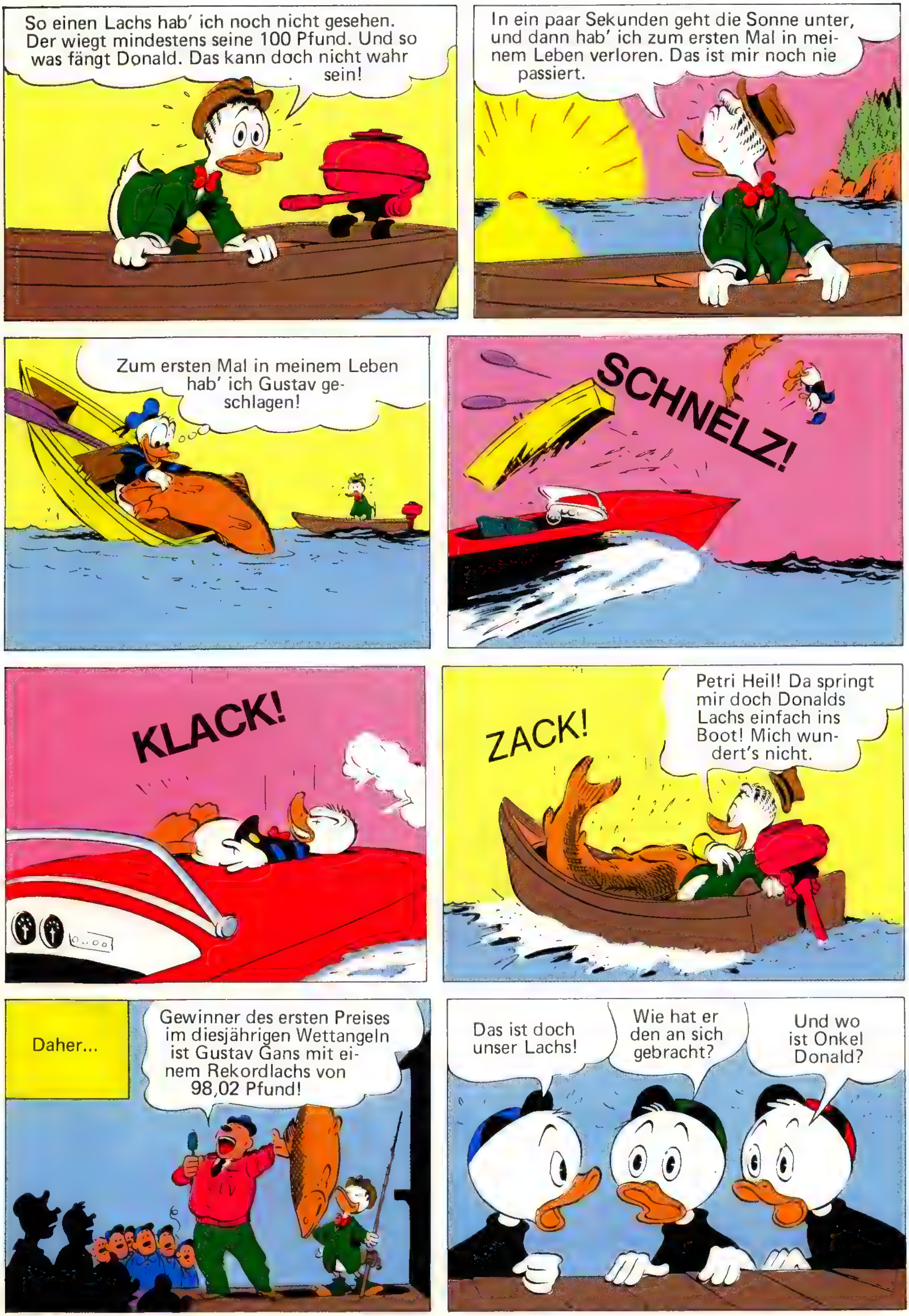

Auweia, es hat einer angebissen!
Manometer, ist das ein Brocken! Daß es so was überhaupt gibt!
Wenn der den Fisch wirklich landet, hat er Aussicht auf den ersten Preis.
Seht mal, Onkel Donald!
Er hat einen Riesenfisch an der Angel.
Er kriegt den ersten Preis.
Und was wir dazu tun können, tun wir. Er ist gar kein solcher Pechvogel. Es darf nur Onkel Gustav nicht dabeisein.
Beim Fremdenverkehrsverein...
He, Sie da! Ich bin extra nach Kanada gefahren, um Ihr berühmtes Wettangeln mitzumachen.
Schade!
Das schaffen Sie nicht mehr, mein Herr. Das Wettangeln ist in einer Stunde zu Ende.
Pah!
Das lassen Sie nur meine Sorge sein. Gustav schafft es immer! Ich bin nicht umsonst das Schoßkind des Glücks. Nur her mit der Karte!

Wo immer es Preise zu gewinnen gibt, ist Gustav zur Stelle und gewinnt sie.
Hängen Sie mir einen Außenbordmotor dran! Ich habe es nicht nötig, mir Blasen an die Hände zu rudern.
Jawohl! Sofort!
Daher...
Hihi! Das belämmerte Gesicht von Donald möcht' ich sehen, wenn ich mit dem Traumwagen in Entenhausen aufkreuze!
Sie! Passen Sie auf, wo Sie hinfahren!
Nanu, das ist doch mein liebreizender Vetter Donald?
Halt! Ihr Motor hat sich in meine Angelschnur verwickelt.
Ich hab' gar nicht gewußt, daß du auch zum Wettangeln hier bist. Da macht mir die Geschichte erst richtig Spaß.
Oje, ich hab' vergessen, mich zu erkundigen, wie man den Motor abstellt.
Na bitte, Glück muß man haben! Instinktiv hab' ich auf den richtigen Knopf gedrückt. Warum siehst du mich so wütend an?
Du! Natürlich du! Das hätt' ich mir gleich denken können!

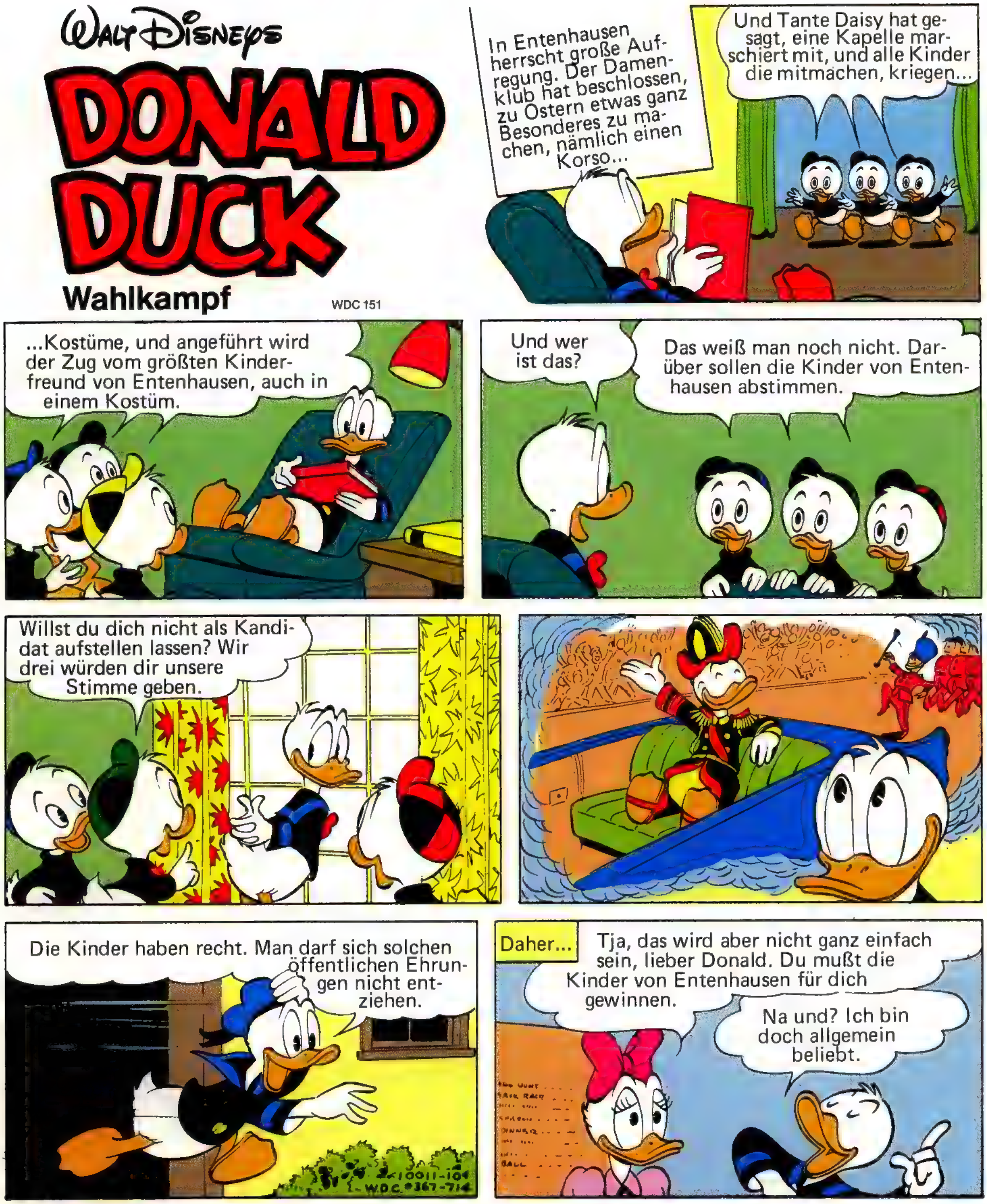
Du hast gar keinen Grund, so unfreundlich zu sein. Ich bin doch auch nicht wütend, daß sich deine Angelschnur in meinem Motor verheddert hat.
Dir ist auch kein achtzigpfündiger Lachs durch die Lappen gegangen wie mir.
Völlig sinnlos, einem Menschen, dem alles glückt, erklären zu wollen, was Enttäuschung ist!
Wegen deines Lachses brauchst du dich nicht so anzustellen. Der hätt' dir sowieso nichts genützt. Ich fange auf jeden Fall einen größeren und wenn du platzt!
Hoppla! Hab' ihn schon!
Der wiegt mindestens seine 90 Pfund. Da sieht man wieder, daß gegen Gustavs Glück kein Kraut gewachsen ist.
Seht mal, wer da ist!
Onkel Gustav!
Wo kommt der so plötzlich her?
Wir müssen etwas tun, um dem armen Onkel Donald zu helfen.
Gern, aber was? Wir können ihm nur helfen, die Hände zu ringen und zu jammern.

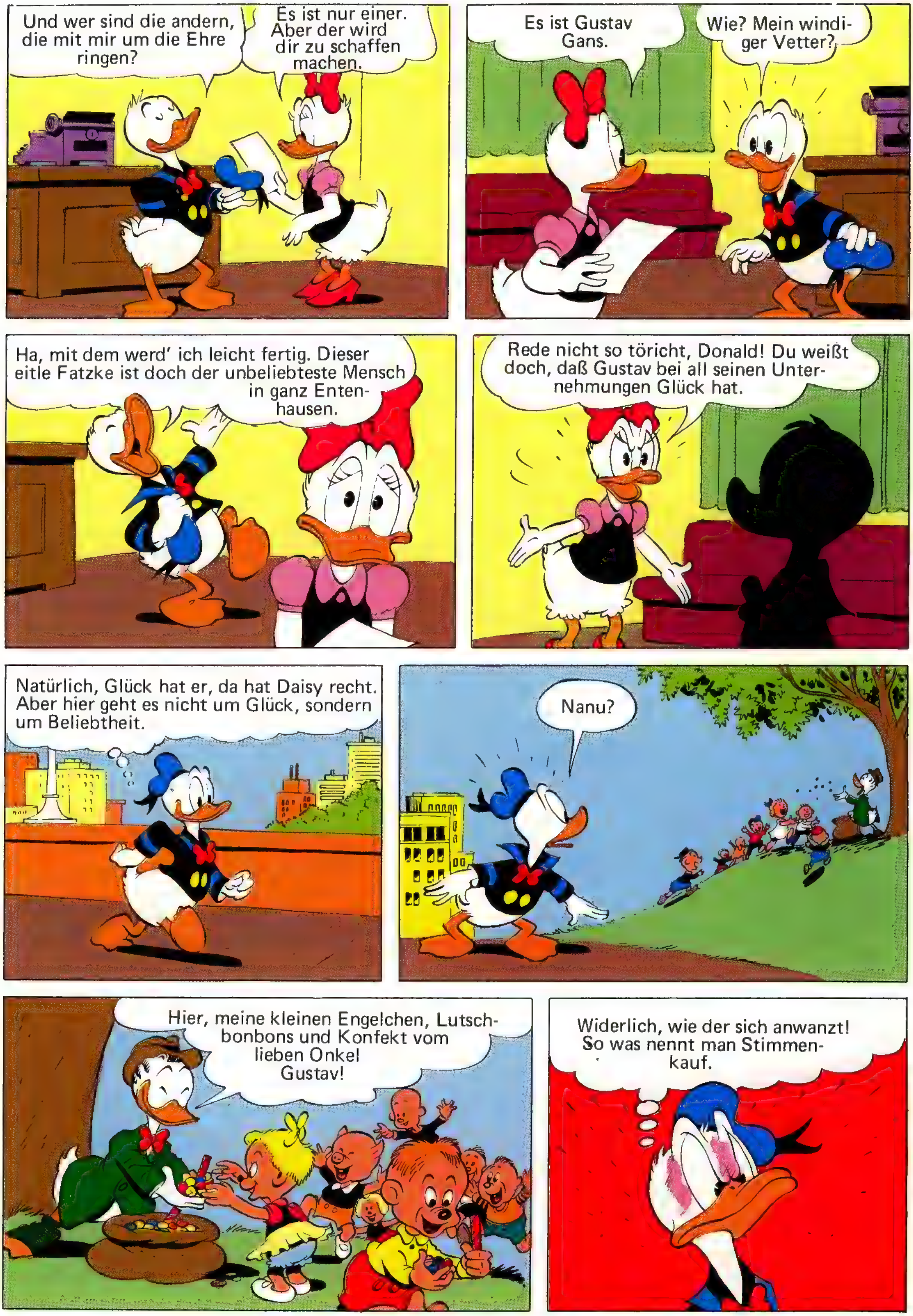
Ach was! Wir müssen eben einen großen Fisch auftreiben.
Mann, Onkel Gustavs wiegt mindestens 90 Pfund. Noch größere gibt es nicht.
Die jungen Bleichgesichter sind völlig ahnungslos. Schwarze Nase weiß sehr gut, wo es noch größere Fische gibt.
Was?
Wenn Sie das wissen, Herr Häuptling, warum fangen Sie dann nicht selbst so einen großen Fisch und holen sich den ersten Preis?
Schwarze Nase mag nicht.
Schwarze Nase hat 7 Jahre lang den ersten Preis gewonnen. Er hat 7 Autos. Er kann nicht noch mehr Steuern zahlen.
! ! !
Wenn Sie uns helfen wollen, so einen großen Fisch zu fangen, wollen wir Ihnen gern die Mühe abnehmen, noch mehr Autosteuern zu zahlen.
Die jungen Bleichgesichter mögen mir folgen!
Nach einigen Minuten...
Es hat einer angebissen!
Was hat Schwarze Nase gesagt? Der Fisch wiegt mindestens 100 Pfund.
Die kleinen Bleichgesichter mögen nun den Fisch an den Angelhaken ihres Onkels hängen!
Danke, Herr Häuptling!


Inzwischen...
Ich geb's am besten auf. Gustav gewinnt ja doch den ersten Preis.
Oder soll ich's doch noch mal probieren? Es muß ja nicht der erste Preis sein. Die andern sind auch nicht zu verachten.
Aua, die Sonne geht gleich unter. Vielleicht bringt Gustav den Lachs in so kurzer Zeit gar nicht in sein Boot.
Schnell! Macht den Lachs an Onkel Donalds Angelschnur fest, solange er wie gebannt zu Onkel Gustav schaut!
Wir rudern schnell weg, damit er nicht merkt, daß wir ihm geholfen haben.
PLATSCH!
Höchste Eisenbahn, das rabiate Tier ins Boot zu bringen. Die Sonne geht gleich unter.
Uff!
Er ist weg!
Haha! Das ist der schönste Augenblick meines Lebens! He, Gustav, schau mal, was ich gefangen habe!

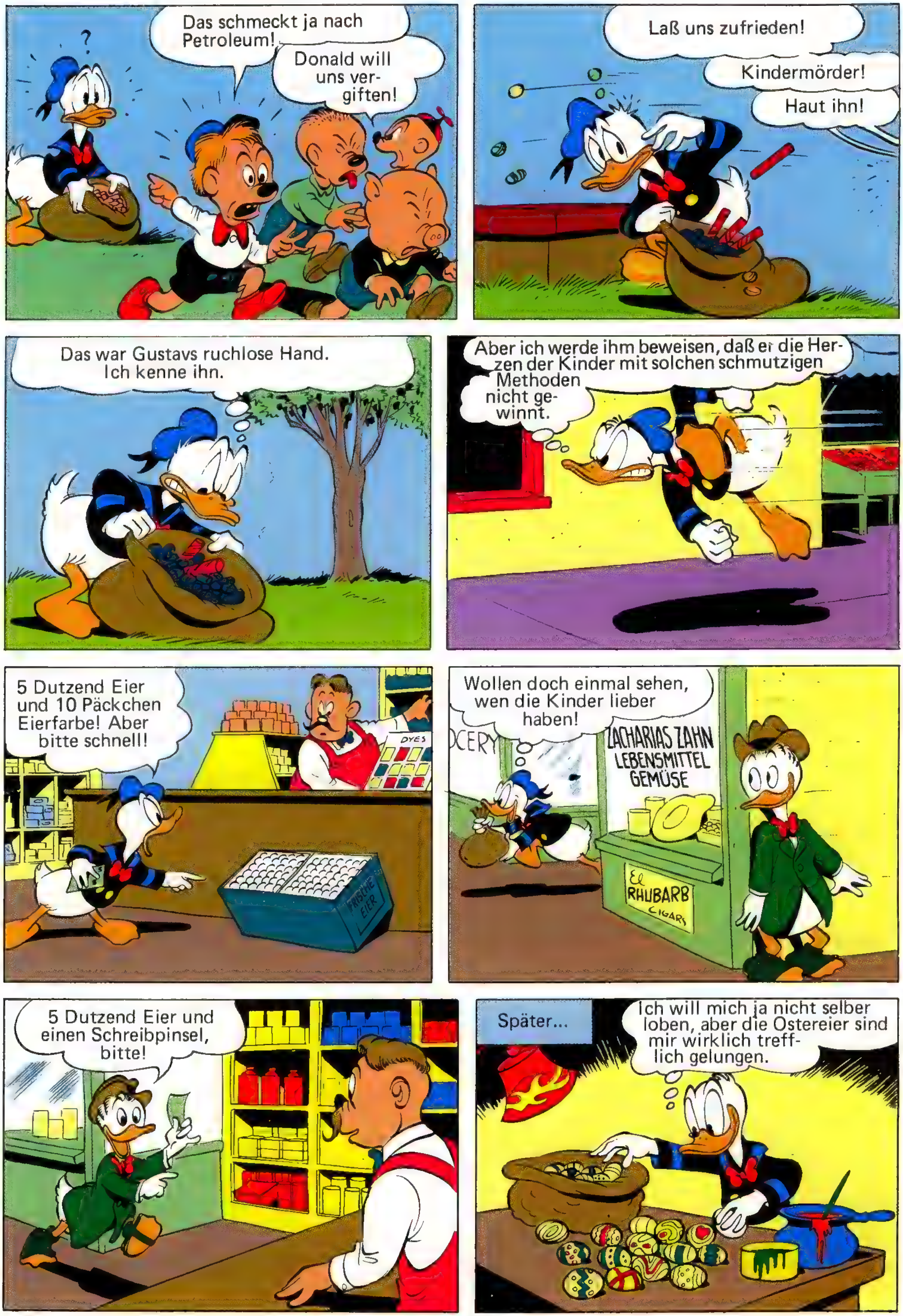

So einen Lachs hab' ich noch nicht gesehen. Der wiegt mindestens seine 100 Pfund. Und so was fängt Donald. Das kann doch nicht wahr sein!
In ein paar Sekunden geht die Sonne unter, und dann hab' ich zum ersten Mal in meinem Leben verloren. Das ist mir noch nie passiert.
Zum ersten Mal in meinem Leben hab' ich Gustav geschlagen!
SCHNELZ!
KLACK!
ZACK!
Petri Heil! Da springt mir doch Donalds Lachs einfach ins Boot! Mich wundert's nicht.
Daher...
Gewinner des ersten Preises im diesjährigen Wettangeln ist Gustav Gans mit einem Rekordlachs von 98,02 Pfund!
Das ist doch unser Lachs!
Wie hat er den an sich gebracht?
Und wo ist Onkel Donald?

Weit draußen auf dem See...
Wie ist mir? Ich bin plötzlich in einem Luxus-Rennboot. Wie komm' ich hierher?
Kein Mensch an Bord, nur ein kleines Mädchen!
Wenn ich nicht rechtzeitig zu mir gekommen wär', wären wir hier an dem Felsen zerschellt.
Am Landungssteg...
Helfen Sie, meine Herren! Meine Tochter hat in unserm Rennboot gespielt. Dabei ist es mit ihr durchgegangen.
Wer sie mir zurückbringt, kann von mir haben, was er will.
Das Boot ist vorhin mit Kurs auf die Teufelsklippen gesichtet worden.
Da kommt es ja!
Else! Elschen!
Unser Onkel Donald!
Donald und seine Neffen fahren wie die Fürstenkinder nach Hause...
Warum ist denn der liebe Vetter Gustav so kleinlaut? Er hat doch einen ganz hübschen kleinen Wagen gewonnen.
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Wahlkampf
WDC 151
In Entenhausen herrscht große Aufregung. Der Damenklub hat beschlossen, zu Ostern etwas ganz Besonderes zu machen, nämlich einen Korso...
Und Tante Daisy hat gesagt, eine Kapelle marschiert mit, und alle Kinder die mitmachen, kriegen...
...Kostüme, und angeführt wird der Zug vom größten Kinderfreund von Entenhausen, auch in einem Kostüm.
Und wer ist das?
Das weiß man noch nicht. Darüber sollen die Kinder von Entenhausen abstimmen.
Willst du dich nicht als Kandidat aufstellen lassen? Wir drei würden dir unsere Stimme geben.
Die Kinder haben recht. Man darf sich solchen öffentlichen Ehrungen nicht entziehen.
Daher...
Tja, das wird aber nicht ganz einfach sein, lieber Donald. Du mußt die Kinder von Entenhausen für dich gewinnen.
Na und? Ich bin doch allgemein beliebt.

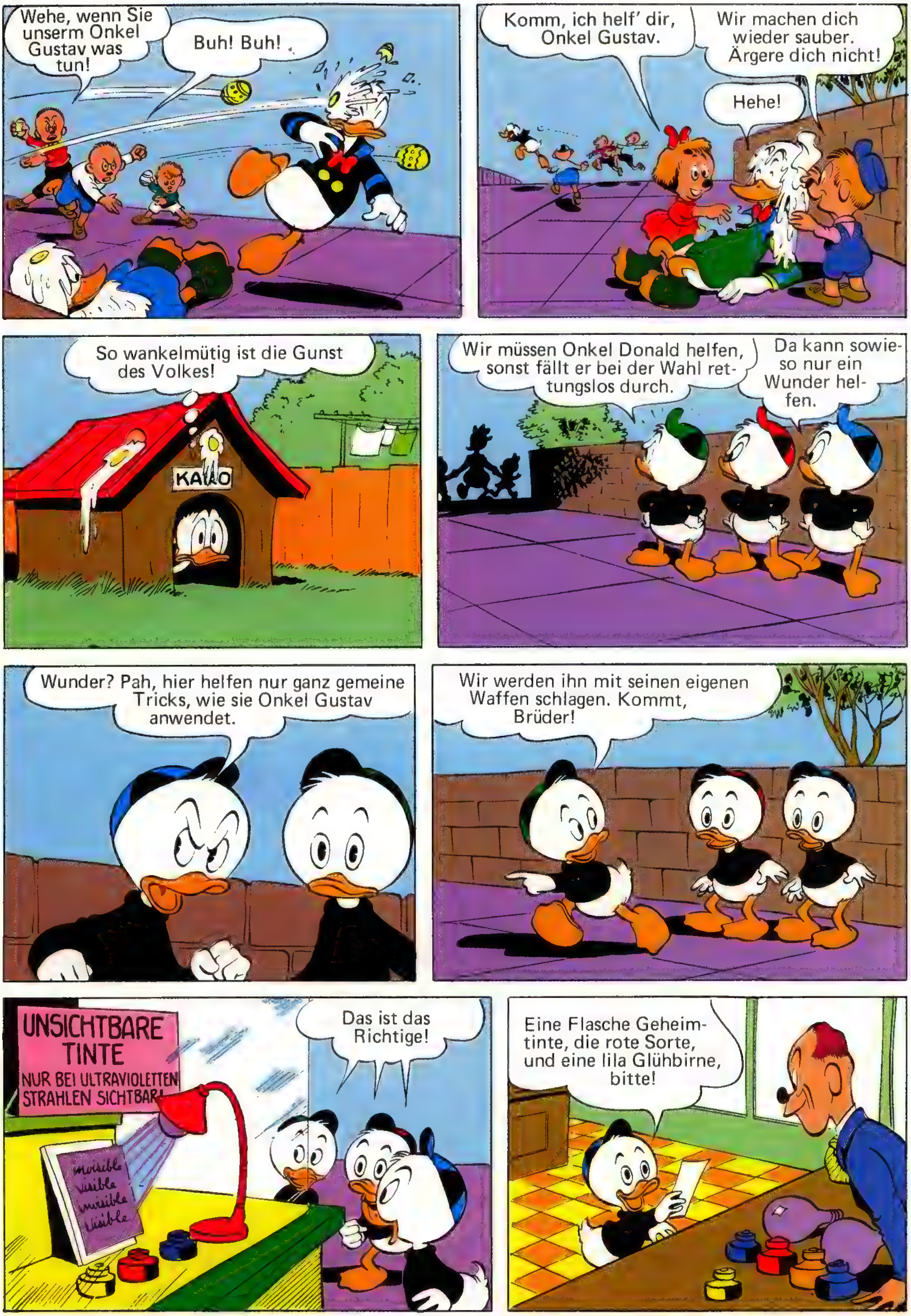

Und wer sind die andern, die mit mir um die Ehre ringen?
Es ist nur einer. Aber der wird dir zu schaffen machen.
Es ist Gustav Gans.
Wie? Mein windiger Vetter?
Ha, mit dem werd' ich leicht fertig. Dieser eitle Fatzke ist doch der unbeliebteste Mensch in ganz Entenhausen.
Rede nicht so töricht, Donald! Du weißt doch, daß Gustav bei all seinen Unternehmungen Glück hat.
Natürlich, Glück hat er, da hat Daisy recht. Aber hier geht es nicht um Glück, sondern um Beliebtheit.
Nanu?
Hier, meine kleinen Engelchen, Lutschbonbons und Konfekt vom lieben Onkel Gustav!
Widerlich, wie der sich anwanzt! So was nennt man Stimmenkauf.

Ich habe an einen fairen Wahlkampf, an Wahlreden gedacht, wie es üblich ist. Aber ich sehe schon, ich muß mich auf das niedrige Niveau meines Gegners begeben.
SÜSSWAREN
20 Pfund Süßigkeiten! Vom Besten bitte!
Hierher, meine jungen Herrschaften! Nur hier bekommen Sie wirkliche Qualitätsware und soviel Sie wollen. Stimmen Sie für Donald Duck!
Hat man Worte! Donald redet die Kinder mit Sie an, der alte Heuchler! Warte, das werde ich dir versalzen.
Für diejenigen unter Ihnen, meine kleinen Herren und Damen, die mich noch nicht kennen sollten, möchte ich bemerken, daß ich selbst einmal jung war und...
PETROLEUM
...zeit meines Lebens das größte Verständnis für die Jugend und ihre Streiche... haha... gehabt habe. Wer für mich stimmt, stimmt für die Jugend!
Pfui Spinne!
Was ist denn das für grauenhaftes Zeug?

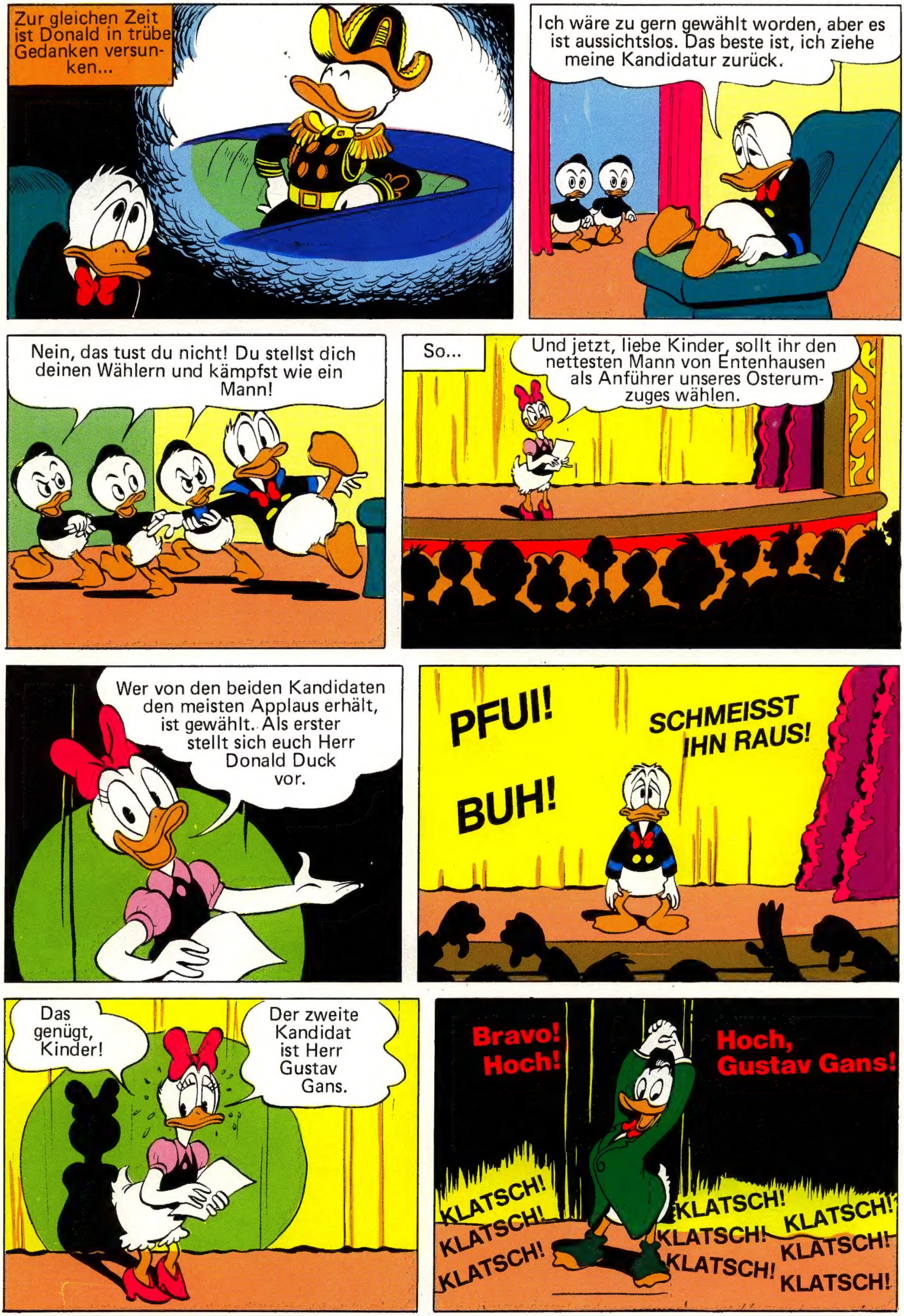

Das schmeckt ja nach Petroleum!
Donald will uns vergiften!
Laß uns zufrieden!
Kindermörder!
Haut ihn!
Das war Gustavs ruchlose Hand. Ich kenne ihn.
Aber ich werde ihm beweisen, daß er die Herzen der Kinder mit solchen schmutzigen Methoden nicht gewinnt.
5 Dutzend Eier und 10 Päckchen Eierfarbe! Aber bitte schnell!
DYES
FRISCHE EIER
Wollen doch einmal sehen, wen die Kinder lieber haben!
ZACHARIAS ZAHN LEBENSMITTEL GEMÜSE
RHUBARB
CIGARS
5 Dutzend Eier und einen Schreibpinsel, bitte!
Später...
Ich will mich ja nicht selber loben, aber die Ostereier sind mir wirklich trefflich gelungen.

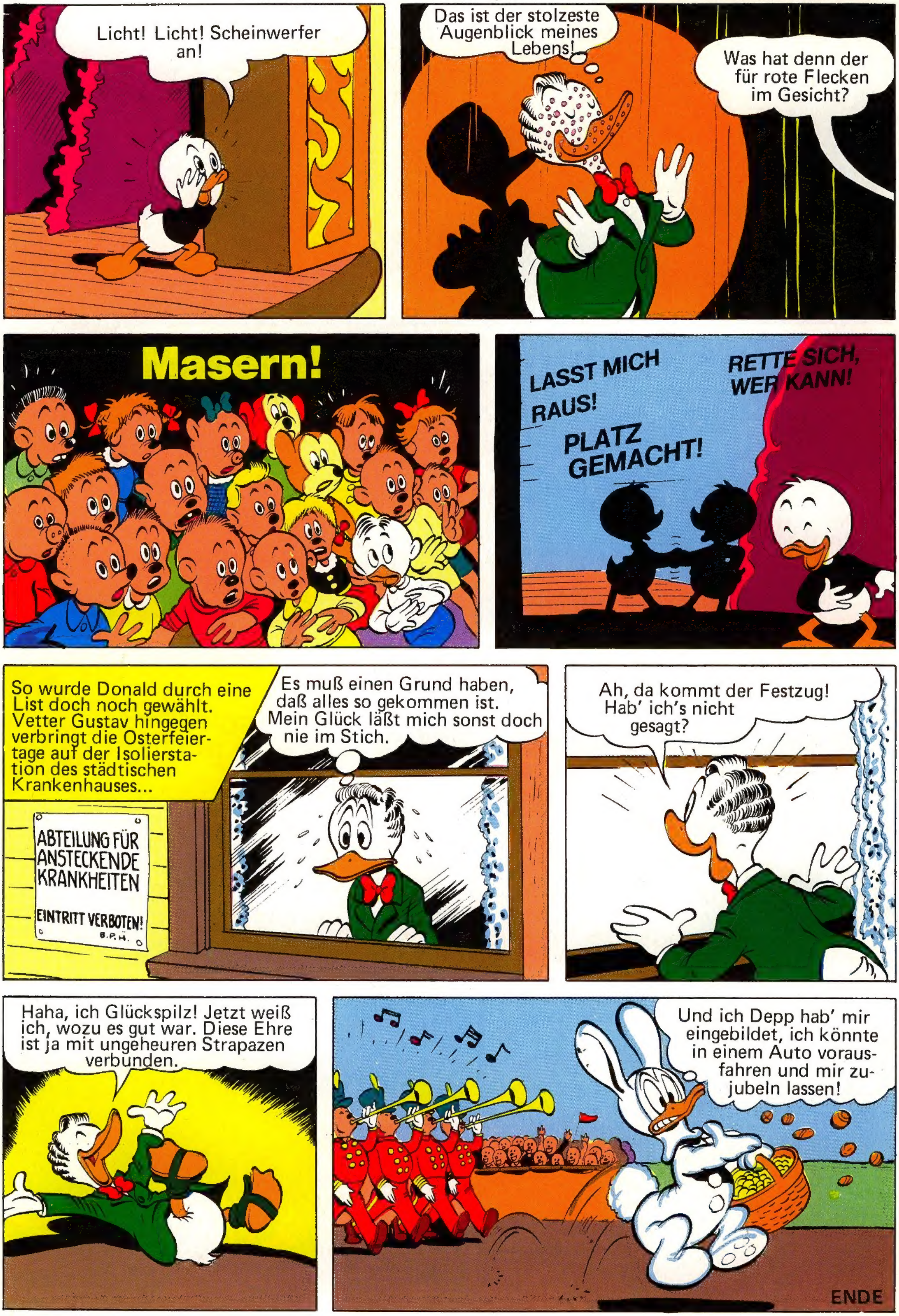
He, Trick und Track! Holt alle Kinder von der Straße! Ich habe Geschenke für sie.
Während Donald das Zimmer verlassen hat, werden seine Eier vertauscht...
Das gibt eine feine Überraschung für den lieben Donald! So, und jetzt werde ich die Eier dafür hinstellen, die ich bemalt hab'!
Daher...
So, meine lieben jungen Leute, damit Sie sehen, wie...
...sehr ich die Jugend von heute schätze, habe ich mir erlaubt, ein kleines Ostergeschenk für Sie vorzubereiten.
Wa...aas?
SCHMUTZFINK!
ANGSTHASE!
Warum beleidigen Sie uns?
Das lassen wir uns nicht gefallen.

Ich verstehe das nicht. Ich hab' sie doch selber so schön bemalt.
Kommt zu mir, Kinderchen! Kommt zum guten Onkel Gustav! Der hat feine Ostereier für euch.
Oh, sind die schön bunt!
Hoch! Onkel Gustav soll leben!
Der ist richtig!
Hoch! Hoch!
Das sind meine Eier, die Gustav verschenkt. Jetzt ist mir alles klar.
Du Dieb! Du Schwindler! Du falsche Schlange, du!
DONALD DUCK
KRACKS!
PFLUTSCH!


Wehe, wenn Sie unserm Onkel Gustav was tun!
Buh! Buh!
Komm, ich helf' dir, Onkel Gustav.
Wir machen dich wieder sauber. Ärgere dich nicht!
Hehe!
So wankelmütig ist die Gunst des Volkes!
KAKO
Wir müssen Onkel Donald helfen, sonst fällt er bei der Wahl ret-tungslos durch.
Da kann sowie-so nur ein Wunder hel-fen.
Wunder? Pah, hier helfen nur ganz gemeine Tricks, wie sie Onkel Gustav anwendet.
Wir werden ihn mit seinen eigenen Waffen schlagen. Kommt, Brüder!
UNSICHTBARE TINTE
NUR BEI ULTRAVIOLETTEN STRAHLEN SICHTBAR!
Das ist das Richtige!
Eine Flasche Geheim-tinte, die rote Sorte, und eine lila Glühbirne, bitte!

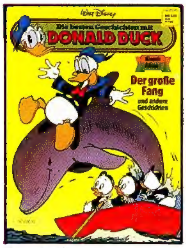
Jetzt schnell in den Vereins-saal!
Die Zeit drängt!
So, die Birne wär' einge-schraubt!
Zu Haus...
Und jetzt werden wir für Onkel Gustav ein feines Geschenk zu-sammenpacken.
Die Stunde der Entscheidung naht...
Eigentlich müßte ich mich um die Wahl kümmern. Aber das erübrigt sich wohl bei meiner Beliebt-heit.
Es klingelt?
KLINGE-LING!
Eine schöne Empfehlung von Ihren Wählern, und sie wünschen Ihnen viel Glück für die Wahl!
Nein, wie rei-zend!
GUSTAV GANS
Ah, offenbar eine Flasche Parfüm! Und noch dazu mein Lieblings-duft... weißer Flieder!
Wenn Donald das wüßte, würde er platzen vor Wut.


Zur gleichen Zeit ist Donald in trübe Gedanken versunken...
Ich wäre zu gern gewählt worden, aber es ist aussichtslos. Das beste ist, ich ziehe meine Kandidatur zurück.
Nein, das tust du nicht! Du stellst dich deinen Wählern und kämpfst wie ein Mann!
So...
Und jetzt, liebe Kinder, sollt ihr den nettesten Mann von Entenhausen als Anführer unseres Osterumzuges wählen.
Wer von den beiden Kandidaten den meisten Applaus erhält, ist gewählt. Als erster stellt sich euch Herr Donald Duck vor.
PFUI!
SCHMEISST IHN RAUS!
BUH!
Das genügt, Kinder!
Der zweite Kandidat ist Herr Gustav Gans.
Bravo! Hoch!
Hoch, Gustav Gans!
KLATSCH! KLATSCH! KLATSCH!
KLATSCH! KLATSCH! KLATSCH!
KLATSCH! KLATSCH! KLATSCH!

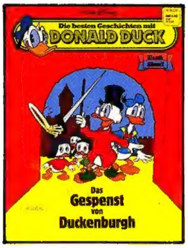


Licht! Licht! Scheinwerfer an!
Das ist der stolzeste Augenblick meines Lebens!
Was hat denn der für rote Flecken im Gesicht?
Masern!
LASST MICH RAUS!
PLATZ GEMACHT!
RETTE SICH, WER KANN!
So wurde Donald durch eine List doch noch gewählt. Vetter Gustav hingegen verbringt die Osterfeiertage auf der Isolierstation des städtischen Krankenhauses...
Es muß einen Grund haben, daß alles so gekommen ist. Mein Glück läßt mich sonst doch nie im Stich.
ABTEILUNG FÜR ANSTECKENDE KRANKHEITEN
EINTRITT VERBOTEN!
Ah, da kommt der Festzug! Hab' ich's nicht gesagt?
Haha, ich Glückspilz! Jetzt weiß ich, wozu es gut war. Diese Ehre ist ja mit ungeheuren Strapazen verbunden.
Und ich Depp hab' mir eingebildet, ich könnte in einem Auto vorausfahren und mir zujubeln lassen!
ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:



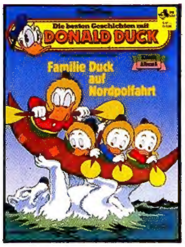
Band 1



Band 2

Band 3

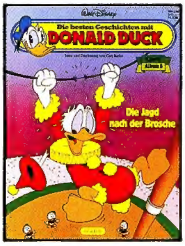
Band 4



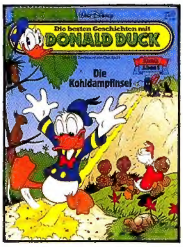
Band 5

Band 6

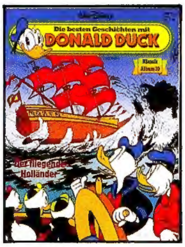
Band 7



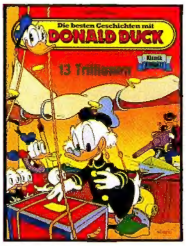
Band 8



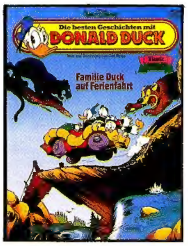
Band 9



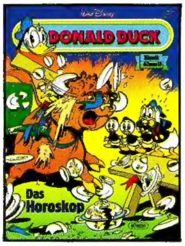
Band 10



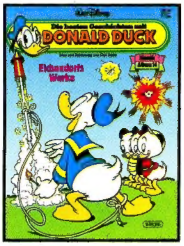
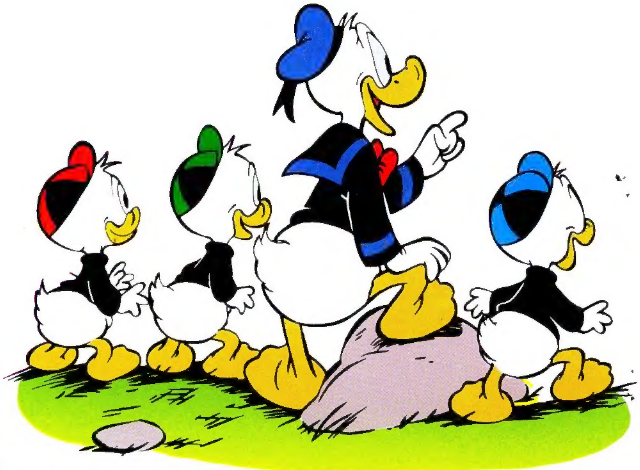
Band 11



Band 12



Band 13



Band 14